

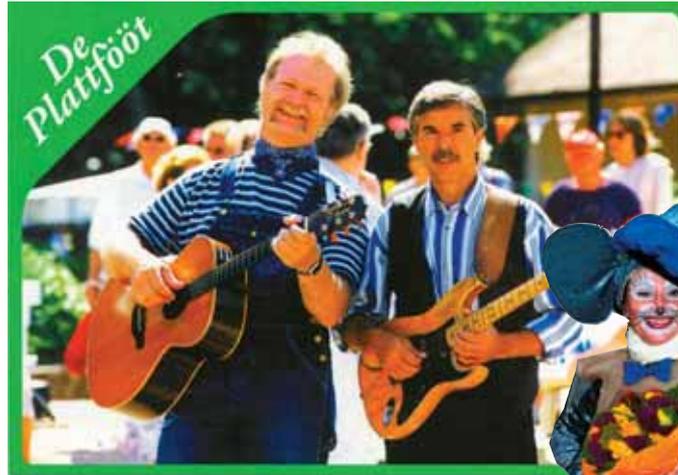
## Berliner Platz feiert am 12. Mai mit den „Plattfööt“

### Buntes Treiben zwischen Wochenmarkt und Stadtteilbibliothek

Der Berliner Platz wurde vor 20 Jahren feierlich eingeweiht. Eine Ausstellung im Stadtteilbüro Neu Zippendorf dokumentiert die Geschichte dieses steinernen Zeitzeugen. Zu sehen ist sie auch während des Blumenmarktes am 12. Mai, denn dann hat das Stadtteilbüro außer der Reihe geöffnet. Stadtteilmanagement und der Verein „Die Platte lebt“ haben ge mit weiteren Vereinen und Einrichtungen des Stadtteils ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm und buntes Markttreiben vorbereitet, finanziert aus dem Programm „Soziale Stadt“. Beginn des Trubels: 9 Uhr.

#### Disco up'n Berliner Platz

Echte Mecklenburger kennen sie schon lange und lieben ihre Musik, die seit 1980 auf vier Langspielplatten und sechs CDs veröffentlicht wurde. Doch auch Zugereiste finden schnell Gefallen an den Songs und Snacks ut Meckelborg, auch wenn sie nicht jedes Wort verstehen, denn „De Plattfööt“ singen und reden vor allem platt. Hits wie „Fru Püttelkow ut Hagenow“ oder „Disco up'n Dörp“ werden lautstark mitgesungen - von Alt und Jung. An die 100 eigene Songs gehören inzwischen zum Repertoire von Klaus Lass und Peter Wilke. Einige davon können Sie am 12. Mai ab 10 Uhr beim Blumen-



markt hören. Dann ist sozusagen Disco up'n Berliner Platz. Gewissermaßen als Vorband tritt die Akkordeongruppe des Behindertenverbandes Schwerin e.V. auf. Auch die Astrid-Lindgren-Schule, Kindergärten, Vereine und Einrichtungen des Stadtteils sind dabei und werden gemeinsam ein buntes Programm gestalten. Und zur Feier des Tages wird die Stadtteilmaus 10x20 Berliner auf dem Berliner Platz verteilen.

#### Kostenlos Blumenerde

Natürlich wird beim Blumenmarkt in erster Linie mit Blumen gehandelt. Die Stammhändler auf dem Wochenmarkt des Berliner Platzes (oberer Teil) werden am 12. Mai enger zusammenrücken, denn mehrere Gaststände werden die Produktpalette rund um die Pflanzenwelt erweitern. Und wer ge-

rade plant, seinen Balkon oder den Vorgarten neu zu gestalten, der kann kostenlos Blumenerde mit nach Hause nehmen. Dafür muss er nur einige Fragen im Rahmen der Marktzählung beantworten; er bekommt dann einen Gutschein für Blumenerde, den er bei Schlecker einlösen kann. Auch die bunten Blumenampeln, die den Berliner Platz schmücken, werden gegen Ende des Marktes an die Besucher verlost.

#### „Platte“ feiert Geburtstag

Der Verein „Die Platte lebt“ feiert seinen 3. Geburtstag - mit Kaffee und Kuchen und Butter-

stullen. Nebenbei können die Besucher aus Kartons Hochhaustürme bauen. Ein gutes Gedächtnis ist beim „Plattenmemory“ gefragt, in dem Dreesch-Fotos aus Vergangenheit und Gegenwart verinnerlicht werden müssen.

#### Mitgliedschaft zum halben Preis

Die Stadtteilbibliothek hat am 12. Mai ebenfalls geöffnet und lädt zum Stöbern in den Bücherregalen ein. Und alle ab 18, die sich an diesem Tag entscheiden, Mitglied zu werden, müssen nur den halben Jahresbeitrag zahlen.

#### John Leur auf Stelzen

Er wird auf dem Markt der Größte sein, der Stelzenläufer John Leur, der aus Ballons lustige Figuren modelliert. Doch auch beim Kinderschminken, in der Animationspöferei oder beim Spielen mit dem „Bauspielplatz“ werden die Mädchen und Jungen viel Spaß haben. Der AWO-Treff „Deja Vu“ wird mit den Kleinen eine Stadt aus Kartons basteln. Und natürlich gibt es auch wieder Freifahrten auf dem Kinderkarussell sowie Leckereres gegen Hunger und Durst.

hl

Mehrgenerationenhaus beim IB

SEITE 4

Auswertung Wohnzufriedenheit 2007

SEITE 6

Neuer Spielplatz in der Grundschule am Mueßer Berg

SEITE 10

Geschäfte am Berliner Platz

SEITE 12-13

## Stadtteilstadt am 2. Juni

### Neu Zippendorf/Großer Dreesch

Der Termin wurde schon einmal verschoben, nun bleibt's dabei: Am 2. Juni, ab 14 Uhr, wird im Freizeitpark an der Plater Straße gefeiert. Vereine, Parteien, Einrichtungen und Bewohner wollen gemeinsam ihr traditionelles Stadtteilstadt begehen und hoffen auf besseres Wetter als im vergangenen Jahr, als die Veranstaltung wegen des Regens abgebrochen werden musste. Unter der Regie des AWO-Treffs „Deja Vu“ wird ein buntes Programm für die ganze Familie vorbereitet, zu dem wieder ein

Quiz des Stadtteilmanagements gehört, das diesmal auf der Bühne mit dem „Platten-memory“ endet. Dabei gilt es, passende Fotopaare aus den Stadtteilen Neu Zippendorf und Großer Dreesch, die diesmal zusammen feiern, herauszufinden. Neben einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm wird es für die Kinder viele Spielangebote geben - von der Rollenrutsche bis zur Hüpfburg. Infostände und Café-Zelt des Nachbarschaftstreffs „Hand in Hand“ erwarten vor allem die Erwachsenen. *hl*

## Tierischer Trubel beim Eiermarkt

### Osterhase, seine Frau und Huhn Berlina

Der Osterhase und seine Frau, begleitet vom Huhn Berlina, hatten beim Eiermarkt auf dem Berliner Platz reichlich zu tun. Mit ihren neuen Kostümen, genäht im Kulturzentrum „Freundschaft“, waren sie Anziehungspunkt für Alt und Jung.

Echte Hühner und Hasen waren im Streichelzoo der Zukunftswerkstatt zu bewundern. Vor allem die Küken und Osterlämmer lockten die Besucher immer wieder zum Zuschauen an. Eigene Aktivität und auch ein wenig Mut waren beim Kistenklettern unter Aufsicht des

„Bauspielplatzes“ gefragt. Beim Eierlauf hingegen brauchten die Jungen und Mädchen nur eine ruhige Hand, um die Pflichtrunde um das immer voll besetzte Kinderkarussell zu bewältigen. Händler, Organisatoren und Gäste hatten gleichermaßen Freude, zumal die Musikschule „Fröhlich“ für gute Stimmung und der Nachbarschaftstreff „Hand in Hand“ für Kaffee und Kuchen sorgte.

Gefördert wurde der 3. Eiermarkt auf dem Berliner Platz durch das Programm „Soziale Stadt“.



Ein tierisches Vergnügen auf dem Berliner Platz Montage: hl

## Stadtteilordner helfen Stadtteilmanagement

Seit April sind Hubert Mai, Margrit Gribnitz, Astrid Sieke, Oleksej Gusev und Heinz Sieke (v. l. n. r.) in Neu Zippendorf und im Mueßer Holz über die Zukunftswerkstatt als „Müllfahnder“ und „Ordnungshüter“ unterwegs.

Sie unterstützen außerdem die Schulklassen im Rahmen des Projektes „Sauber ist cool“ und kommen mit den Einwohnern ins Gespräch, um Ordnung und Sauberkeit zu verbessern. Die Maßnahme wird gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“. *Foto: hl*



## Es grünt so grün...

„Als wir 2000 hier einzogen, standen fast nur Brennnessel rund ums Haus.“ Das sagten Walter Moldenhauer und seine Frau dem *Turmblick* und übergaben eine Sammlung selbst geschossener Fotos, die dokumentieren, was aus dem einst unansehnlichen Flecken vor dem Haus Hamburger Allee 15 geworden ist - ein Schmuckkästchen besonderer Art.

Ebenso sorgt das umsichtige Ehepaar im Flur des mehrstöckigen Gebäudes für Ordnung und freundliche Ausstattung, auch wenn manche Mitbewohner zu glauben scheinen, die dort liebevoll aufgestellten Pflanz- und Blumenkübel stehen für jeden „einfach so zum Mitnehmen“ da. *ric*

## STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

### Neu Zippendorf

Rostocker Straße 5  
Telefon: 3 26 04 43  
Fax: 39 92 98 58

*Ansprechpartner:*  
Ingrid Schersinski

**Öffnungszeiten:**  
Montag, Donnerstag  
9 - 16 Uhr  
Dienstag, Mittwoch  
9 - 17 Uhr

### Mueßer Holz

Keplerstraße 4  
Telefon: 2 00 09 77

*Ansprechpartner:*  
Hanne Luhdo

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag 10 - 17 Uhr  
Mittwoch, Donnerstag  
10 - 16 Uhr

Beschäftigungsförderungsgesellschaft  
ZUKUNFTSWERKSTATT  
Schwerin e.V.

Bahnhofstraße 2,  
19057 Schwerin,  
Telefon 61 73 60

E-Mail:  
Zukunftswerkstatt-  
schwerin@t-online.de



## Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbaus der Neubustadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detailliertere Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

### Rückbauten 2007/08

	Eigentümer	WE	Jahr
<b>Großer Dreesch</b>			
Für 2007 sind keine Rückbauten geplant			
Egon-Erwin-Kisch-Str. 5-12	WGS	80	2008
Anne-Frank-Straße 32-34/50-52	WGS	60	2008
<b>Neu Zippendorf</b>			
Pilaer Str. 2	Stadt	104	2007
Wuppertaler Straße 46-49	SWG	8	2007
Tallinner Str. 8-18	WGS	68	2007
Tallinner Str. 9-17	WGS	60	2007
Tallinner Str. 1-7	WGS	40	2007
Wuppertaler Straße 50-53	SWG	14	2008
<b>Mueßer Holz</b>			
Lise-Meitner-Str. 5-8	WGS	60	2007
Hamburger Allee 150-154	WGS	30	2007
Galileo-Galilei-Str. 10-20	SWG	60	2007
Hamburger Allee 156-162	SWG	60	2007
Eulerstr. 3-6	WGS	60	2008
Eulerstr. 7-10	SWG	60	2008
Hegelstr. 9-17	WGS	60	2008
Kantstr. 14-20	WGS	40	2008
N.-Stensen-Str. 12-17	WGS	80	2008

## Wohnumfeldgestaltung im Modellquartier



Nicht nur die Häuser, sondern auch die Innenhöfe, Straßen und Wege werden im Modellquartier Vidiner/Tallinner Straße in Neu Zippendorf neu gestaltet. Foto: hl

## Einweihung neuer Innenhöfe

Bewohner auf dem Großen Dreesch und in Neu Zippendorf haben im Juni allen Grund zum Feiern: Die neuen Innenhöfe im Quartier Friedrich-Engels-Straße und Tallinner Straße werden feierlich eingeweiht. Innenhöfe

gab es dort bisher auch, aber im Zuge der umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen wurde das Wohnumfeld ebenfalls neu gestaltet. Häuser wurden zurückgebaut, Wohnungen erhielten zum Teil völlig neue

## Abriss des Pflegeheims



In der Pilaer Straße ist der Abriss des ehemaligen Pflegeheims fast abgeschlossen. Eine Neubebauung dieser Fläche ist nicht vorgesehen. Foto: hl

## Neue Zoneinfahrten



Die Zoneinfahrten von der Hamburger Allee zur Magdeburger und Rostocker Straße wurden in den zurückliegenden Wochen fußgängergerecht gestaltet. Die Einfahrt zur Tallinner Straße wird erst im Sommer im Zusammenhang mit dem Bau der Straße erneuert. Foto: hl

Grundrisse, alten- und behindertengerechter Wohnraum entstand, sogar ein Energiesparhaus bietet seinen Mietern hohen Wohnkomfort. Initiator, Bauherr und Wohnungsvermieter ist die Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft. Zum schönen Wohnen gehört natürlich auch ein schönes Wohnumfeld. Die neu geschaffenen Höfe sind dafür ein Beispiel. Davon können Sie sich selbst überzeugen, am:

7. Juni im Quartier Friedrich-Engels-Straße/A.-Sacharow-Straße/von-der-Schulenburg-

Straße, am Nachbarschaftstreff „Nebenan“, Friedrich-Engels-Straße 5 und am 21. Juni im Quartier Tallinner/Vidiner Straße am Nachbarschaftstreff „Nebenan“, Tallinner Straße 42. Beginn ist jeweils um 14:00 Uhr.

Die SWG und der Verein „Hand in Hand“ heißen Sie recht herzlich willkommen. Verbringen Sie angenehme Stunden bei Musik, Spaß, Kaffee, Kuchen, Bratwurst und mit Ihren Nachbarn.

Wir freuen uns auf Sie.  
B. Deparade



## Hallo, liebe Leser,

*wie Sie sicher wissen, lieben alle Mäuse Abfälle. Aber mancher Abfallhaufen stinkt so zum Himmel, dass sogar ich einen Bogen herum mache. In der Wittenberger Straße zum Beispiel sah der Containerstellplatz wochenlang so aus, als hätte dort der Blitz eingeschlagen. Essen- und Farbreste liefen ineinander. Neben den Tonnen wurden ausrangierte Möbel abgestellt. Andere Mieter schmissen ihre Sachen einfach in den Kellereingang. Das reinste Chaos! Zum Glück hat der Eigentümer WGS nach mehrfachen Hinweisen und Beschwerden inzwischen den größten Dreck beseitigt. Bleibt nur zu hoffen, dass die „Dreckfinken“ nicht noch einmal so einen Schandfleck verursachen.*

*Und noch etwas habe ich beobachtet: Im Drogeriemarkt am Berliner Platz wird von Zeit zu Zeit geklaut und randaliert, um es mal ganz deutlich zu sagen. Die jugendlichen Täter wissen offensichtlich nicht, welchen Schaden sie damit anrichten. Oder doch? Einmal jedenfalls, es war zum Internationalen Frauentag, da kamen einige der Unruhestifter mit einem Blumenstrauß, um sich für ihr Verhalten zu entschuldigen. Eine nette Geste. Noch schöner wäre es aber, wenn das Versprechen, dass das nicht noch einmal vorkommt, eingehalten wird. Ich werde aufpassen, das verspricht Euch*

Eure Stadtteilmaus

## IB erhielt den Zuschlag

### Mehrgenerationenhaus als Begegnungsstätte

„Ich interessiere mich für das Kochen - haben Sie da was für mich?“ - „Suchen handwerklich begabten Opa für unsere Reparaturwerkstatt.“ - „Wer kann mich zum Arzt begleiten?“ - „Ich kann gut zeichnen und würde gern mit einer Kindergruppe arbeiten.“

Solche Fragen werden immer wieder an Anne Ulrich, die Leiterin der Freiwilligendienste im Internationalen Bund (IB) in

und Alt, das gegenseitige Helfen, das Voneinanderlernen.“

Anne Ulrich schwebt vor, mit Blick auf die eingangs zitierten Fragen, „eine verlässliche Anlaufstelle für Menschen jeden Lebensalters“ zu schaffen. Kinder und Jugendliche sollten frühzeitig integriert und gefördert werden, ältere Menschen hingegen das Gefühl haben, noch verantwortlich gebraucht zu werden. Und schließlich wolle



der Keplerstraße, gestellt. Wie gerufen kam da die vorjährige Ausschreibung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für das Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhaus“. Schwerins IB, der sich als Bürgerzentrum im Mueßer Holz profiliert, zögerte nicht lange und bewarb sich um die Teilnahme am Modellprojekt, das fünf Jahre gefördert wird. Im Februar kam erfreulicherweise die Zusage.

Bis Ende dieses Jahres sollen bundesweit 439 derartige Mehrgenerationenhäuser entstehen - in jeder kreisfreien Stadt und in jedem Landkreis. Dem *Turmblick* gab Anne Ulrich bereitwillig Auskunft:

„Hinter dem Begriff verbirgt sich nicht das Wohnen mehrerer Generationen gemeinsam in einem Gebäude. Vielmehr geht es um eine Begegnungsstätte, mit der der verbreiteten Auffassung entgegengewirkt werden soll, die Großfamilie im klassischen Sinn sei heute unzeitgemäß und damit überflüssig. Im Gegenteil: Wichtig ist das Miteinanderleben von Jung

man helfen, Beruf, Familie und Freizeit „unter einen Hut“ zu bringen. Im Gespräch sind eine „Großelternstube“, in der Wissen und Fähigkeiten der vier Lebensalter - Kindheit, Jugend, Erwachsensein und Alter - eingebracht werden können, ein „Infobüro“, das familiennahe Dienstleistungen sammelt und weitergibt, ein „Nachbarschaftsdienst“, bei dem Bürger ehrenamtlich einander helfen, und ein „Freizeittreff mit Cafeteria“ als Ort der Begegnung.

„Ein Mehrgenerationenhaus innerhalb unseres Bürgerzentrums“, so Anne Ulrich, „ist ohne bürgerschaftliches Engagement nicht denkbar, aber auch nicht ohne professionelle soziale Leistungen, wie sie die Mitarbeiter des IB seit Jahren erbringen. Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe und in gegenseitiger Wertschätzung sind dabei unbedingt vonnöten.“ Wer sich für das ehrenamtliche Engagement in dem Mehrgenerationenhaus interessiert, ist herzlich willkommen. Bei Nachfragen bitte den IB (0385)48837815 oder (0385)208240 anrufen. *ric*

## SPD-Bürgerbüro

Das Bürgerbüro des SPD-Landtagsabgeordneten Jörg Heydorn in der Hamburger Allee 1 hat künftig Dienstag von 9 - 14 Uhr und am Donnerstag von 14 - 19 Uhr geöffnet.

Interessierte können sich im Bürgerbüro jetzt die neu aufgelegte Broschüre „Grundsicherung für Arbeitsuchende, Sozialgesetzbuch, Fragen und Antworten SGB II“ und Informationsmaterial zum neuen Elterngeld abholen. *A.B.*

## Linkspartei.PDS

Der Landtagsabgeordnete Helmut Holter, Linkspartei.PDS (Wahlkreis 9), ist am 9. Juli von 13-15 Uhr im Stadtteilbüro Neu Zippendorf, am Berliner Platz, zu Gast und steht dort den Einwohnern Rede und Antwort.

Die nächste Sprechstunde in seinem Bürgerbüro in der Martinstraße 1/1A ist am 11. Juni, 14-16 Uhr. *M.J.*

## 1. Trödelmarkt Mueßer Holz

Am 5. Mai von 9 bis 14 Uhr gibt es an der Straßenbahnhaltestelle Keplerstraße (neben dem Haus der Behinderten und) den 1. Trödelmarkt. Mehrere Einwohner haben sich bereits angemeldet, z.B. Margrit Gribnitz (siehe Foto). Während sich der Nachbarschaftstreff Lise-Meitner-Straße mit Kaffee und Kuchen um die Großen kümmert, ist der Bauspielplatz für die Kleinen zuständig. Dieser Markt wird gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“ und ist deshalb für alle Hobby-Händler kostenfrei! *hl*



Die Stadtteilbibliothek am Berliner Platz stand am Vorabend des Internationalen Frauentages ganz im Zeichen der Frau. Da ging es um die 60-jährige Luise, die, um von Hartz IV loszukommen, eine Sex-Hotline übernimmt. Schließlich ist sie alt und braucht das Geld. Die durch DFD-Fahrten nach Polen reiseerfahrene Helga hingegen träumt auf dem Weg zu einem Vorstellungsgespräch von einer Chefkarriere im Reisebüro und die „rote“ Heike vereinigt sich mit einem ehemaligen Klassenfeind, um die deutsch-deutsche Einheit voranzutreiben.

Während Hanne Luhdo und Carola Hoffmann mit Humor Alltagsprobleme auf die Schippe nahmen, schlug Elisabeth Sauer mit ihren Kindheitserinnerungen besinnliche Töne an. Authentisch war auch die Geschichte auch Zoja Vites, die nicht nur den eigenen Lebensweg in ihrer russisch-jüdischen

## Ganz im Zeichen der Frau

### In der Stadtteilbibliothek lasen Frauen über Frauen



Die Autorinnen des Abends: Hanne Luhdo, Zoja Vites, Elisabeth Sauer, Carola Hoffmann (v. l. n. r.)

Foto: sch

Familie skizzierte, sondern auch den ihrer deutschen Freundin Sigrid. Die beiden lernten sich vor zehn Jahren im Schweriner Stadtteil Mueßer Holz kennen und trugen ihre Parallelgeschichte in der Stadtteilbibliothek gemeinsam vor.

Angeregt durch das plattdeutsche Frühlingsgedicht von Elisabeth Sauer zum Abschluss

der Lesung holte Ilse Wendelborn aus der Weststadt einen Text von Ursula Kurz aus ihrem Portmonee und trug ihn vor. Nicht nur für diesen spontanen Sonderauftritt gab es viel Applaus, sondern auch für das Frauentagsgedicht von Karl-August Puls, das der 79-Jährige mit ganzem Charme dem weiblichen Geschlecht widmete. Zur Überraschung aller erhielten nicht nur die Akteure des Abends Rosen, sondern auch alle weiblichen Zuhörer, überreicht vom Verein „Die Platte lebt“.

Eine fraulich-erbauliche Veranstaltung, die Lust macht auf die Fortsetzung. Die monatlichen Lesungen in der Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf werden gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“. sch

## „Hand in Hand“ im Sozialkaufhaus

Das Sozialkaufhaus Schwerin in der Keplerstraße hat sich aus Sicht der SWG und ihres Engagements für die sozialorientierte Arbeit des Vereins „Hand in Hand“ in den anderthalb Jahren seines Bestehens zur festen Größe im Mueßer Holz entwickelt. Im Gleichklang mit den Nachbarschaftstreffs haben die Mitarbeiter viele neue Ideen entwickelt und unvergessliche Veranstaltungen auf die Beine gestellt, z.B.

das Keplerstraßenfest im Juli 2006. Grit Gottschalk und Heidi Geisler sind von Anfang an dabei gewesen. Nun wird sich Grit Gottschalk - ehrenamtlich unterstützt von Heidi Geisler - auf die Öffentlichkeitsarbeit konzentrieren und die Vereinszeitung weiterführen. Geplant sind außerdem eine Homepage und eine Präsentationsausstellung über den Verein „Hand in Hand“.

GG

## Rosen in der Platte von der „Platte“

Rosen zum Internationalen Frauentag wurden am 8. März auf dem Berliner Platz verteilt. Steffen Mammitzsch vom Verein „Die Platte lebt“ war als Rosenkavalier unterwegs und beglückwünschte Geschäftsfrauen, Verkäuferinnen und Bewohnerinnen. Auch die weiblichen Mitglieder des IB-Projektes „Backen wir es an“ wurden mit Blumen beschenkt. Sie boten vor dem Stadtteilbüro Neu Zippendorf selbst gebackenen Kuchen an, der mit Unterstützung der Bäckerei Proch aus Wittenförden entstand. hl



Steffen Mammitzsch (rechts) überreichte Vera Mathes und den anderen Hobby-Bäckern vom IB Rosen zum Frauentag.

Foto: hl

## Monika Bohms - mittendrin

Ihren 65. Geburtstag feierte Monika Bohms Ende März im WGS-Treff „Mittendrin“ in der Wuppertaler Straße. Die Jubilarin hatte zehn Jahre lang im Stadtteilbüro gearbeitet und ist noch heute in Neu Zippendorf aktiv. Ob als Märchenerzählerin Frau Holle oder Weihnachtsmann im Nachbarschaftstreff „Hand in Hand“ in der Tallinner Straße oder als Mitglied der AG Dreesch-Museum - Monika Bohms ist überall mittendrin. Stadtteilbüro und „Die Platte lebt e. V.“ sagten Dankeschön.



Blumen für Monika Bohms

Foto: hl

# Wohnen Sie gern in Ihrem Stadtteil?

## Auswertung der Bewohnerbefragung 2007 zur Wohnzufriedenheit in Schwerin

An der Befragung zur Wohnzufriedenheit, die schriftlich und online vom 22. Februar bis 19. März durchgeführt wurde, haben 624 Haushalte teilgenommen, davon 43 vom Großen Dreesch, 64 aus Neu Zippendorf und 69 aus dem Mueßer Holz. Diese Fallzahlen erlauben stadtteilbezogene Aussagen zu den wichtigsten Fragestellungen.

Ca. 64% aller Teilnehmer sind seit 1996 ein- oder mehrmals umgezogen. Deutlich geringer ist dieser Wert für den Großen Dreesch (46,5%), Neu Zippendorf (51,6%) und das Mueßer Holz (47,8%). Die Einwohner dieser Stadtteile sind damit wesentlich sesshafter als andere Schweriner.

### Etwas anders ist das Ergebnis bei den Umzugsabsichten.

Einen Umzug in den nächsten 2 Jahren planen 28% aller Teilnehmer. Große Unterschiede bestehen zwischen den Mietern (33,5%) und den Eigentümern (6,4%). Mit dem Erwerb von Eigentum verringert sich die Mobilität offensichtlich deutlich. Als Vergleichsgröße für die Stadtteile des Dreesches ist die Umzugsabsicht der Mieterhaushalte bedeutsam. Davon weicht besonders Neu Zippendorf (29,7%) nach unten ab, der

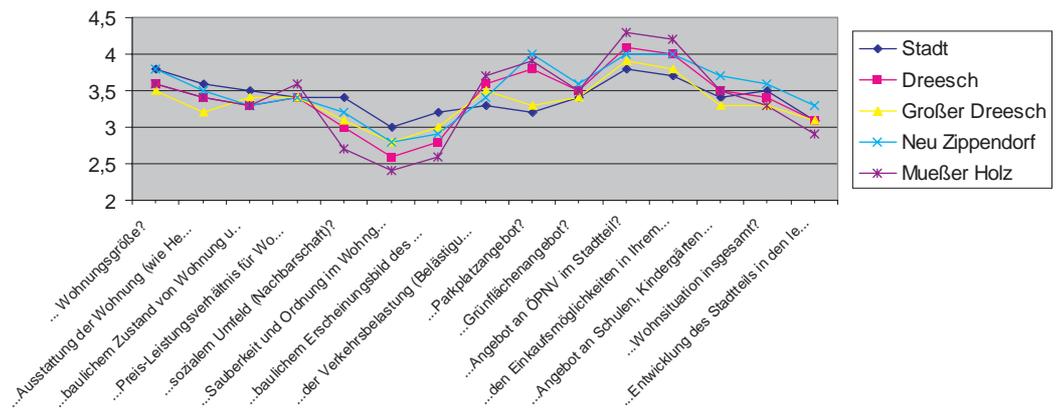
Große Dreesch (32,6%) liegt etwas unter diesem Wert, das Mueßer Holz (34,8%) etwas über dem Wert für alle Mieter (33,5%). Erklären lässt sich dieser Unterschied durch das hohe Durchschnittsalter der teilgenommenen Haushaltsvorstände in Neu Zippendorf (61,3 Jahre), denn mit zunehmendem Alter lässt der Umzugswunsch nach. So beabsichtigen ca. 38% aller befragten Haushaltsvorstände im Alter bis 50 Jahre einen Umzug in den nächsten zwei Jahren, jedoch nur 17% aller Haushaltsvorstände im Alter über 50 Jahre.

wiegend positiv. So sind 83% der Befragten der Auffassung, ihr Stadtteil ist eine sehr gute oder gute Wohngegend und nur 17% halten ihren Stadtteil für eine nicht so gute oder schlechte Wohngegend. Ähnlicher Auffassung sind die befragten Haushalte des Großen Dreesches (eher gut = 72%, eher schlecht = 28%), von Neu Zippendorf (eher gut = 71,3%, eher schlecht = 28,7%).

Anders sehen es dagegen die Teilnehmer aus dem Mueßer Holz (eher gut 46,4%, eher schlecht = 53,6). Ist beim Großen Dreesch und in Neu

negative Einstellung dem Stadtteil gegenüber. Weiterhin auffällig ist der mit 2,3% sehr geringe Teil der Haushalte des Großen Dreesches, der seinen Stadtteil für eine schlechte Wohngegend hält und der mit 20,5% hohe Anteil der Neu Zippendorfer, die ihren Stadtteil für eine sehr gute Wohngegend halten. Hier sind offensichtlich bereits Auswirkungen des Stadtumbaus zu spüren, durch den eine erhebliche Aufwertung einzelner Wohnquartiere erreicht wurde.

### Wohnzufriedenheit



### Wie beurteilen Sie Ihren Stadtteil?

Die Meinung aller Schweriner zu ihrem Stadtteil ist über-

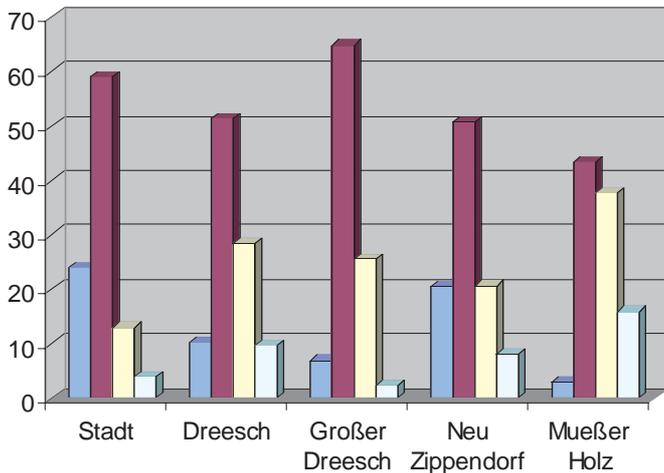
Zippendorf die große Mehrheit ihrem Stadtteil gegenüber eher positiv eingestellt, so ist beim Mueßer Holz das Verhältnis umgekehrt, dort überwiegt die

Konkretere Informationen zur Wohnzufriedenheit sind dem obigen Diagramm zu entnehmen. (Je niedriger die Note, desto geringer die Zufriedenheit) Auffällig ist die überwiegend positive Bewertung der meisten Fragen.

Erhebliche Mängel werden vor allem bei der Sauberkeit und Ordnung und hier besonders im Mueßer Holz gesehen. Positiv hebt sich das Mueßer Holz dagegen bei der Bewertung des Nahverkehrsangebots und der Einkaufsmöglichkeiten ab.

Die Wohnsituation insgesamt und die Entwicklung des Stadtteils wird besonders in Neu Zippendorf positiv beurteilt.

R. Huß



■ sehr gute Wohngegend  
 ■ gute Wohngegend  
 ■ Nicht so gute Wohngegend  
 ■ schlechte Wohngegend

**Mitreden und Mitgestalten**

Unsere Anschrift:  
 „Schweriner Turmblick“  
 Keplerstraße 4  
 19063 Schwerin  
 e-mail: redaktion@turmblick-schwerin.de

Der nächste Turmblick erscheint Anfang August 2007

## Eine schmale Gratwanderung

### „Erzähl-Cafés“ fanden viel Interesse

Mit einer derart großen Resonanz hatte die Arbeitsgruppe Dreesch-Museum innerhalb des Vereins „Die Platte lebt“ wahrlich nicht gerechnet, als sie die Reihe „Erzähl-Café“ eröffnete: Aus den ursprünglich geplanten drei Veranstaltungen dieser Art in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz wurden doppelt so viele, und bei Bedarf - so Vereinsvorsitzende Hanne Lühdo - „sind wir bereit, zu weiteren Erzähl-Cafés einzuladen und die Erinnerungen in Wort und Ton festzuhalten“.

Inzwischen nahmen zahlreiche weitere alteingesessene

Dreescher das Angebot wahr, in den Nachbarschaftstreffs in der Lise-Meitner- und in der Friedrich-Engels-Straße über ihre Erlebnisse beim Einzug vor rund 30 Jahren in die damals komfortablen Wohnungen im Neubaugebiet zu berichten. Die Erinnerungen kamen dabei manches Mal einer Gratwanderung zwischen Vereinfachung und Verklärung nahe.

Mehrere Besucher der „Erzähl-Cafés“ waren in den siebziger Jahren aus dem Süden der damaligen DDR als junge „Nordlandfahrer“ hierher gekommen und einem SED-Beschluss gefolgt, der vorsah,



Erzähl-Café in der Friedrich-Engels-Straße Foto: hl

auch das landwirtschaftlich geprägte Schwerin zu einer „Hochburg der Arbeiterklasse“ zu machen. Zu jenem Zweck wurde das Industriegebiet Süd aus dem Boden gestampft.

Beispiel für die Mangelwirtschaft damals: „Die Möbel für das Kinderzimmer holten wir aus Sternberg, die Polstermöbel stammten aus Hagenow, in Crivitz gab es Nachttischschränkchen. Ein Bekannter hatte uns den Tipp gegeben, wo gerade etwas im Handel angeboten wurde.“ Ein anderes für die Reglementierung von Zahn-

ärzten: „Als wir uns zur Behandlung anmelden wollten, mussten wir zunächst unsere Anschrift nennen, denn jedem Zahnarzt waren bestimmte Straßen zugewiesen.“ Dass man in Restaurants generell „platziert“ wurde, das heißt, der Kellner entschied, wo man sich niederlassen durfte, musste man nicht nur auf dem Dreesch widerwillig akzeptieren.

Kordula Winterfeld war von ihrem ersten Besuch in Schwerin allerdings enttäuscht. „Ich wohnte in einem Dorf im südlichen Zipfel des damaligen Bezirks Schwerin, bei Perleberg. In der dritten Klasse bereitete uns unsere Lehrerin auf einen Besuch der großen Bezirksstadt vor. Aufgeregt machten wir uns fein und fuhren zum Fernsehturm, um den sich damals aber noch Felder und Wiesen ausbreiteten. Das heutige Mueßer Holz gab es ja noch nicht. Wir konnten unsere Enttäuschung nicht verbergen - das sah hier ja genauso aus wie bei uns zu Hause auf dem Lande. Als ich später von Berufs wegen nach Schwerin kam, lernte ich diese Stadt dann doch lieben.“ ric

## Einkaufszentrum feiert

### 10jähriges Bestehen der Keplerpassage

Das Einkaufszentrum Keplerpassage konnte in diesen Tagen sein zehnjähriges Bestehen feiern. Zu den ersten Gewerbeunternehmen gehörten die Bäckerei Schütte, die Regenbo-

genz genau erinnern, denn der Vorschlag stammte von ihr: „Es gab 1997 eine Ausschreibung für die Namensfindung. Und mit meiner Idee, die Geschäftsstraße Keplerpassage zu nen-



Ende März 2007 ist real,- in die Keplerpassage gezogen, weil sich Wal-Mart aus Deutschland zurückgezogen hat. Foto: hl

gen-Apotheke (Inhaberin Helga Braun), das Blumengeschäft Hans-Joachim Kattenberg, die Fleischerei Lange, „Ernsting's family“ sowie die Deutsche Post AG.

An die Namensgebung konnte sich Gertrud Hoffmann im Erzähl-Café am 13. März noch

nen, habe ich gewonnen.“ Da sie den ersten Preis, eine Reise nach Bochum zum Starlight-Express aus gesundheitlichen und finanziellen Gründen nicht annehmen konnte, erhielt sie damals einen Scheck in Höhe von 400 DM.

ric

## „Helfen macht Freude“

### Parlamentarischer Abend in Neu Zippendorf

„Wer sich nicht äußert, den bestraft das Leben“ - diesen abgewandelten Gorbatschow-Satz nahm Siegfried Schwinn, Vorsitzender des Kreisverbands Schwerin des VdK, zum Ausgangspunkt seines einleitenden Referats auf dem Parlamentarischen Abend kürzlich im „Haus der Begegnung“ in Neu Zippendorf. Thema: Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Ehrenamt.

Schwinn hielt nicht hinterm Berg: „Ich muss ehrlich sagen - derzeit fühlen wir uns durch die Stadtpolitiker nicht optimal vertreten.“ Detailliert erläuterte er die Vorstellungen der Kreisverbände des Sozialverbands Deutschland und des VdK, wo-

zu beispielsweise Freifahrten und kostenloses Parken für Ehrenamtliche, aber auch die kostenlose Nutzung kommunaler Einrichtungen, Sportstätten und Räumlichkeiten gehörten.

Diese Denkanstöße fanden bei den Gästen, darunter neben Dr. Armin Jäger OB Norbert Claussen, der Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Hacker (SPD) sowie die Fraktionsvorsitzenden der Stadtvertretung, beachtliche Aufmerksamkeit, teils auch Zustimmung. Doch finanzielle Zwänge richten manche Hürde auf. Einig war man sich jedoch darin, dass das bürgerschaftliche Engagement weit aus größere öffentliche Würdigung erfahren müsse. ric

## Gemeinsame Projekttag im März

### Schüler lernten für Streitschlichtung

12 Schüler der Schule am Fernsehturm und 9 Schüler der Albert-Schweitzer-Schule verbrachten Ende März drei gemeinsame Projekttag. Für die Mädchen und Jungen hieß es in dieser Zeit: Wir wollen unseren Mitschülern bei Streitigkeiten in der Schule helfen. Bereits befähigte Streitschlichter arbeiteten hier Hand in Hand mit denen zusammen, die in diesem

Schuljahr die Streitschlichtung erlernen wollen.

Durch die langjährige Zusammenarbeit der beiden Schulen und der Schulsozialarbeit des IB Schwerin mit dem Jugendbildungswerk TIPI der Evangelischen Jugend Schwerin war es möglich, dieses dreitägige Auftakttraining in einer Jugendbegegnungsstätte in Damm bei Parchim durchzuführen. Übun-



Die jungen Streitschlichter

Foto: TA

## SPD-Osterfeuer



Dieses Osterfeuer hatte die SPD an der Cottbuser Straße organisiert. Viele Neu Zippendorfer kamen, um das Spektakel zu sehen. Bei Bier und Bratwurst wurde nicht nur über Politik geredet...

Foto: hl

### Lesung mit Karl-August Puls

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein - auch Heiterkeit und Humor müssen sein“ - unter diesem Motto wird der Autor, Vorleser und Erzähler Karl-August Puls am 23. Mai Erlesen auf Hoch und Platt aus eigener Feder und von anderen Autoren zum Besten geben. Es ist das zweite Mal, dass sich der Neu Zippendorfer, in der Stadtteilbibliothek vorstellt. Beginn der Lesung: 18:30 Uhr.

### Film über den Dreesch entsteht

Ein Team der Kunsthochschule Medien in Köln dreht einen Kurzfilm über das Leben auf dem Dreesch. Die Studentinnen Helga Bahmer und Simone Friedel haben u.a. am Lenin-Denkmal und beim Frühjahrsputz in der Stralsunder Straße 2-6 gedreht. Sie geben mit ihrem Film einen Einblick in das Miteinander der fast 25 Jahre alten Hausgemeinschaft.

hl

gen zu Konflikten, Aggressionen und Gefühlen stärkten nicht nur den Gruppenzusammenhalt, sondern waren erste Schritte auf ihrem Weg zum Streitschlichter.

Am Ende der Ausbildung sind die Mädchen und Jungen in der Lage, andere Schüler in Streitsituationen an die Hand zu

nehmen und mit Hilfe erlernter Kommunikationsregeln den Streit zu beenden und gemeinsam mit allen eine Lösung zu finden.

An beiden Schulen arbeiten Streitschlichter schon seit einigen Jahren mit Erfolg.

Tanja Anders, IB

## „Wissen“ bietet viel Information

### Integration unserer Landsleute

Die Herausgabe einer Zeitung ist immer ein großes Erlebnis für ihre Schöpfer und für die Leser. Ich halte in meinen Händen die erste Ausgabe des Informationsblattes des Wohltätigkeitsvereins Wissen e. V. Das Motto der Zeitung lautet: „Wissen ist Macht.“ In der Begrüßung heißt es: „Das ist der erste Versuch, Informationen über die Schule ‘Wissen’ zu sammeln und vorzustellen. Die Tätigkeit des Vereins ist auf die Unterstützung und die Integration unserer Landsleute gerichtet. In den fünf Jahren des Bestehens haben über 400 Menschen die Schule beendet.“ Aber die Schüler lernen in der Schule nicht nur, sondern verbringen dort auch ihre Freizeit. Im offenen Frauenclub kann man Piroggen-Rezepte tauschen, Kartenturniere veranstalten oder einfach nur miteinander reden, um einander kennen zu lernen.

Die Schüler schreiben für die Zeitung Gedichte, Prosa und auch Witze. Die erste Ausgabe gefiel nicht nur den Mitgliedern des Clubs „Wissen“, sondern auch den Lesern aus anderen Vereinen.

„Das Projekt wird gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern ‘Hand in Hand’, dem Kulturzentrum ‘Freundschaft’ e.V. und ‘Kuljugin’ e.V. durchgeführt, die in den einzelnen Ausgaben vorgestellt werden. Außerdem versuchen wir immer aktuelle Informationen, die die Emigranten betreffen, zu veröffentlichen und die Leser mit den Feinheiten der deutschen Sprache vertraut zu machen“, sagt Vorstandsmitglied Ludmila Minkina.

Wir wünschen der sechsköpfigen Redaktion viel Kraft und interessantes Material für die Zeitung. Den Lesern viel Spaß!

Zoja Vites

## Viele Fragen beantwortet

### „Talk am Turm“ mit Zoo-Direktor

Nach einer längeren Pause fand im Nachbarschaftstreff „NEBENAN“ in der Hamburger Allee 80 die 6. Gesprächsrunde „Talk am Turm“ statt. In den Räumen, die vom Verein „Hand in Hand“ und der SWG betrieben werden, fanden sich zahlreiche Gäste ein, um unseren prominenten Gast zu erleben. Eingeladen war diesmal Michael Schneider, Direktor des Schweriner Zoos, der Interessantes zu berichten hatte.

Der Moderator und Leiter des Treffs, Wolfgang Grimm, fand schnell den richtigen Kontakt zu seinem Gast, der bereitwillig alle Fragen beantwortete. So



Wolfgang Grimm (rechts) im Gespräch mit Michael Schneider

Foto: Sommerfeld

erfuhren die Besucher viel über das Schweriner Zuchtprogramm und was im Zoo täglich gefüttert wird. Aber auch die Zukunftspläne des Schweriner Zoos waren im Gespräch.

Geklärt werden konnte auch der Unterschied zwischen Tierpark und Zoo. Die Besucher des Treffs bedankten sich für das Gastgeschenk, ein (leeres) Straußen-Ei.

Wenn Michael Schneider in einiger Zeit in den verdienten Ruhestand geht, kann er sich vielleicht seinen Wunsch nach einer Expedition in die Sahara erfüllen. Wir wünschen ihm dazu viel Erfolg! *NT*

## Abenteuer auf dem Bauspielplatz

### Kinder und Jugendliche bei Spaß und Spiel



Lagerfeuerromantik

Foto: M. J.

Nach dem Osterfest luden das schöne Wetter und die Jugendeinrichtungen auf dem Großen Dreesch zu Spiel und Zeitvertreib an einem Osterfeuer auf dem Bauspielplatz ein.

Dort trafen sich viele Kinder und Jugendliche, um gemeinsam mit dem Busclub, dem Wüstenschiff und der Katholischen Jugend an einem Osterfeuer zu grillen und die Sonne mit Spaß und Bewegung zu begrüßen.

Die Kleineren ließen sich mit angemalten Gesichtern eine neue Identität geben und hatten

ihre Freude dabei, andere mit einem Drachengesicht zu erschrecken, angelten nach Holzfischen oder nutzten kreischend die Röhrenrutsche. Die Größeren bauten weiter an ihren Holzhäusern und selbst entworfenen Skulpturen oder spielten Brettspiele. Am Feuer wurde zur Gitarrenmusik gesungen. Von „Don't worry, be happy“ bis zur „im Hühnerstall fahrenden Oma“ gab es ein buntes Klangprogramm, bei dem sich alle wohl fühlten.

Zum Abschluss wurde, wie kann es zur Osterzeit anders

sein, ein Eierwettlauf veranstaltet, bei dem das eine oder andere noch nicht gekochte Ei mit „Krach und Platsch“ zu Boden ging. Gut, dass es Orte gibt, wo Kinder, Lärm und Matsch

selbstverständlich zusammengehören und diese Angebote genutzt werden. Da blüht nicht nur die Natur auf, auch die im Mueßer Holz lebenden Kinder und Jugendlichen. *M. Jonitz*

## „bus-stop“ als gutes Beispiel

### Nichtrauchen in öffentlichen Einrichtungen

Auf der 26. Sitzung der Schweriner Stadtvertreter Ende Januar wurde ein Rauchverbot in allen öffentlichen Einrichtungen, besonders in denen, die mit städtischen Haushaltsmitteln gefördert werden, festgelegt. Ende März sollten zumindest konkrete Vorstellungen in Bezug auf die Realisierung dieser Maßnahme vorliegen. Dazu sind natürlich auch alle Leiter in die Verantwortung genommen, aber offensichtlich tun sich die meisten betroffenen Einrichtungen damit recht schwer.

Ganz anders ist es im DRK Freizeitzentrum „bus-stop“ gelaufen. Zunächst haben wir auf Grund des Beschlusses mit unseren Jugendlichen gesprochen und eine Frist mit ihnen vereinbart, ab wann diese Regelung in Kraft tritt.

Da wir eine Kinder- und Jugendeinrichtung sind, gab es

ohnehin nur einen Raum, wo das Rauchen ab 16 Jahren gestattet war. Somit war der Schutz für Nichtraucher und vor allem für Kinder weitestgehend gegeben. Es gibt in dem Sinne kein Rauchverbot, sondern nur einen Hinweis, dass Rauchen nur noch im Freien möglich ist.

Seit dem 13. Februar ist der „bus-stop“ eine rauchfreie Zone und bis auf wenige Ausnahmen hat sich diese Regelung relativ unkompliziert in die Tat umsetzen lassen.

Während des Aufenthaltes hier im „bus-stop“ greifen die Raucher nach eigenen Aussagen und durch Beobachtungen anderer viel weniger zur Zigarette. Das tut ihnen gut und vor allen den Kindern und Nichtrauchern. Spielen und Arbeiten in einer rauchfreien Einrichtung ist nicht zuletzt auch ein Anliegen des Deutschen Roten Kreuzes. *Rosi Klein*

## Kinder stürmten neuen Spielplatz

### Grundschule konnte Spielangebot erweitern



Eine abgebaute Schaukel löste eine große Diskussion um die Spielplätze in Schwerin aus. Dabei ist das Angebot in unseren Stadtteilen gar nicht so schlecht.

Allein im Mueßer Holz gibt es 15 offizielle Spiel- und Bolzplätze. Jüngste Errungenschaft ist die Spielplatzerweiterung an der Grundschule am Mueßer Berg am 13. April. Die Kinder konnten das offizielle Durchschneiden des Bandes gar nicht erwarten und stürmten die neuen Klettergeräte, die zwei Jahre lang im Keller der Schule schmorten. Sie waren beim Abriss der Höcker-Schule gerettet worden und warteten auf ihren Neuaufbau. Der scheiterte allerdings immer wieder an For-

malitäten und fehlender Unterstützung. Erst, als sich Schulleiterin Andrea Antemann mit einem Hilferuf an die Stadt wandte, kam Bewegung ins Spiel. Nun sind Rutsche, Kletterseil, Spielturm und Wackelbrücke TÜV-gemäß installiert, und die Kinder haben endlich Abwechslung in der Hofpause. Sarah, Tom, Denise und Kristina (siehe Foto) waren sich einig: „Der alte Spielplatz war langweilig, jetzt ist es viel interessanter und man hat riesig Spaß, auch wenn es erstmal ziemlich voll ist.“

Nach ihren Lieblingsspielplätzen in der Freizeit befragt, nannten alle die Spielplätze an der Haltestelle Keplerstraße und bei „Penny“. *hl*

## Sauber ist cool



Bereits Ende März starteten Schüler und Lehrer in den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz den diesjährigen Frühjahrsputz. Während die Mädchen und Jungen der Gutenberg-Schule in zwei Großaktionen außerhalb ihres Schulgeländes Müll sammelten, waren die einzelnen Klassen der Astrid-Lindgren-Schule an unterschiedlichen Tagen unterwegs. Damit gab das Stadtteilmanagement gleichzeitig den Auftakt für die dritte Etappe der Aktion „Sauber ist cool“, in der Kinder mithelfen, das Stadtbild zu verschönern. „Weil wir im

(Zukunftswerkstatt) das Engagement der Schüler. Aus der Gutenberg-Schule haben sich die 5a und die 5b bereit erklärt, regelmäßig entlang der Hamburger Allee und im Umfeld ihrer Schule Papier zu sammeln. Sie haben bereits am 26. März mit den anderen Klassen die ersten roten Frühjahrsputz-Säcke gefüllt. Unterstützt wurden sie beim ersten Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern der Stadtteilbüros, die präventiv im Gebiet der „Sozialen Stadt“ für



Die 9c der Schule am Fernsehturm im Einsatz, unterstützt von Astrid und Heinz Sieke Foto: hl

## Neu in der Schule am Fernsehturm

### Lebens- und Familienplanung als Projekt

An der Schule am Fernsehturm begannen in diesem Schuljahr zahlreiche neue Projekte. So bietet zum Beispiel das „Gesunde Frühstück“ den Schülern die Möglichkeit, sich mit ihren Lehrern zusammzusetzen und über alltägliche Belange zu sprechen und sich so in einer außerunterrichtlichen Situation zu erleben. Mit Unterstützung der Schweriner Tafel e. V. koor-

diniert die Schulsozialarbeiterin des IB dieses gesunde Frühstück einmal in der Woche.

In Kooperation mit dem DRK Sternberg führt der IB Schwerin an der Schule am Fernsehturm ein Projekt zur Lebensplanung junger Menschen durch. Ziel dieses Projektes ist es, Mädchen zu befähigen, Sexualität und Familienplanung verantwortungsbewusst zu gestalten. Hier-

bei spielen insbesondere soziale Aspekte wie Liebe, Freundschaft und Emotionalität eine große Rolle. Das Projekt umfasst theoretische Einführungen sowie die praktische Umset-

zung mit Hilfe eines Babysimulators und wird unterstützt durch den Verfügungsfonds des Förderprogramms „Soziale Stadt“.

„Müllfahnder“ aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ monatlich 30 Euro für die Klassenkasse. *Tanja Anders, IB, Schule am Fernsehturm*

zung mit Hilfe eines Babysimulators und wird unterstützt durch den Verfügungsfonds des Förderprogramms „Soziale Stadt“.

*Tanja Anders, IB, Schule am Fernsehturm*

## Neues aus Kita „Knirpsenstadt“

### Russisch sprechende Erzieherin

Seit Februar arbeitet bei uns eine **russisch sprechende Erzieherin** aus der Ukraine. Gemeinsam mit ihr, Olena Dragnyeva, haben wir die Möglichkeit, unsere ausländischen Kinder in ihrer Eingewöhnungszeit besser zu verstehen und mit den Eltern intensiver ins Gespräch zu kommen.

Unser **Jugendclub** hat sein „Gesicht“ verändert. Mit dem neuen Leiter, Herrn Hundrieser, gibt es interessante Projekte und Ideen, die in die Tat umgesetzt werden wollen. So soll die Fläche für Tischtennis und Basketball neu gestaltet werden. Auch Bänke und Grünflächen sind ge-

plant. Wer Lust hat, kann jeden Tag, außer montags, momentan von 15.30-18 Uhr seine Zeit bei uns verbringen. Es lohnt sich!

„Sport und Klönsnack machen munter“ ist das Motto seit März bei unserem **Senioren-sport**. Jeden Dienstag von 9.30-11 Uhr wird in unseren Räumen geturnt. Großeltern und andere Senioren nutzen die Möglichkeit, etwas für ihre Kondition, Ausdauer, Beweglichkeit und gute Laune zu tun. Interessante Gespräche am Rande der sportlichen Betätigung und im Anschluss in gemütlicher Runde in der Elternküche, lassen viel Freude aufkommen. *kita*

## Kinder lasen für Senioren

### Junge Autoren stellen ihre Texte vor

„Früher haben Sie Ihren Kindern und Enkelkindern Geschichten vorgelesen, jetzt lesen die Jungen und Mädchen für Sie“ - mit diesen Worten begrüßte Hanne Luhdo (Zukunftswerkstatt) die Senioren im AWO-Nachbarschaftstreff in der Lise-Meitner-Straße. Patrick Spazier (14) und Kevin Garn (14) von der Gutenberg-Schule sowie Lisa-Marie Alexander (10) von der Grundschule am Mueßer Berg stellten ihre Texte vor, mit denen sie sich am KASTAMON-Schreibwettbewerb beteiligt hatten.

Und so erfuhren die Zuhörer, wie Hamm und Zack einen Spielplatz bauten, wie Kastamar 29 Ostereier versteckte und welche Abenteuer die Kastanienfiguren bei einem Ausflug an den See erlebten. Nach ihrem Vortrag signierten die jungen Autoren ihre Bücher. Außerdem verrieten sie Hintergründe zum Entstehen der Geschichten und welche beruflichen Pläne sie haben. Während die beiden Jungen gerne das Schreiben zum Beruf machen möchten,



Kevin, Patrick und Lisa-Marie (v.l.n.r.) bei der Lesung

Foto: hl

liebäugelt Lisa-Marie mit einer Ausbildung zur Polizistin. Spaß am Schreiben und Lesen haben alle drei gleichermaßen.

Es war bereits das zweite Mal, dass Schüler in dieser Veranstaltungsreihe ihre KASTAMON-Geschichten vorstellten. Zuvor gab es eine Lesung im Nachbarschaftstreff „Hand in Hand“ in der Hamburger Allee 80 mit Lume und Dennis Vardanijan vom Pädagogium sowie Klara Frommholz, Christin Klüber und Vivien Kubisch von der Bertolt-Brecht-Schule.

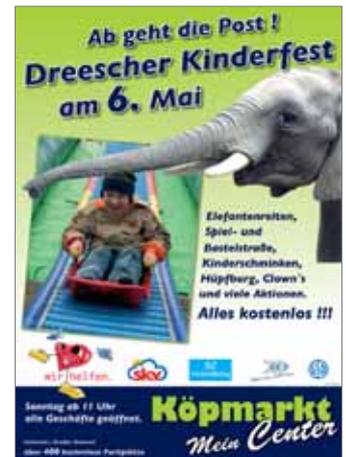
## 3. Dreescher Kinderfest

### Kostenlose Aktionen im Köpmarkt-Center

Am Sonntag, dem 6. Mai, wird auf dem Parkplatz des Köpmarkt Centers das 3. Dreescher Kinderfest gefeiert. Unter dem Motto „Zirkuswelt und Clownerie“ gibt es von 11 bis 17 Uhr Spaß und Spannung für Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren.

Bereits im Jahr 2005 fand das erste Dreescher Kinderfest mit großem Erfolg statt. Eine neue Tradition nahm ihren Anfang - auf dem Parkplatzgelände des ersten Einkaufs- und Gewerbe-zentrums nach der Wende in der Stadt Schwerin. Organisiert wird es durch das ECI Centermanagement und die Werbegemeinschaft Köpmarkt. Und das Beste an unserem jährlichen Kinderfest ist: Alle Aktionen und Darbietungen sind kostenlos!

Das heißt: Der Köpmarkt schenkt den Mädchen und Jun-



gen, nicht nur aus dem Stadtgebiet Großer Dreesch, einen tollen, unterhaltsamen und erlebnisreichen Tag.

Noch ein Hinweis für alle Eltern: Die Geschäfte im Köpmarkt Center haben an diesem Sonntag ab 11 Uhr für Sie geöffnet! *ECI*

## „Spatzennest“ feierte Geburtstag

### Umweltkindertagesstätte wurde fünfundzwanzig

„Eins, zwei, drei im Sause-schritt geht die Zeit, wir gehen mit.“

Mit diesen Worten von Wilhelm Busch luden die Kinder und Mitarbeiterinnen der Kita „Spatzennest“ Ende März zu einer Festveranstaltung ein.

Und viele kamen, um das 25-jährige Bestehen der Schweriner Umweltkindertagesstätte zu begehen, die es mit Astrid Lindgren hält: „Man kann in ein Kind nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreichen.“ In diesem Sinne - weiter so!



Die Kleinen gestalteten ein großes Festprogramm.

Foto: DA



Das **Stadtteilbüro Neu Zippendorf**, Rostocker Straße 5, ist auch vom Berliner Platz aus zu erreichen. Ingrid Scherschinski (Zukunftswerkstatt) und Dimitri Avramenko (Internationaler Bund) nehmen hier die Fragen, Hinweise und Beschwerden der Ein-

wohner entgegen. Auch gelbe Säcke, Fahrscheine, Hundekotütten, Sperrmüllkarten, die Stadtteilzeitung *Turmblick*, den „Stadtanzeiger der Landeshauptstadt Schwerin“ und weiteres Informationsmaterial kann man hier während der Öffnungszeiten bekommen.

Eine moderne Fassade und Vorplatzgestaltung sowie helle Räume kennzeichnen die **Stadtteilbibliothek** Neu Zippendorf, die am 6. März 2003 als Anbau der Astrid-Lindgren-Schule eingeweiht wurde. Seit November 2006 finden hier regelmäßig Lesungen statt, die der Verein „Die Platte lebt“ organisiert. Leiterin Martina Kuß freut sich, dass die Lesefreudigkeit der Schweriner weiter anhält.



Magdeburger Straße 10 a lautet die offizielle Adresse der Geschäftsstelle Neu Zippendorf der **Sparkasse Mecklenburg-Schwerin**. Die Filiale ist mit ihrem hellen, modernen Gebäude ein Blickfang am Berliner Platz. Sie hat montags, dienstags und donnerstags von

9-18 Uhr geöffnet. Mittwochs können die Kunden den persönlichen Service der Mitarbeiter von 9-13 und freitags von 9-16 Uhr nutzen.

Die **Klee-Apotheke** befindet sich seit zehn Jahren gegenüber der Sparkasse am Berliner Platz. Seit der Gründung im Jahre 1997 kann sich die Apotheke über einen stetig wachsenden treuen Kundenkreis freuen. Einige Kunden kommen bis aus Plate, um hier mit Rat und Tat rund um das Thema Gesundheit versorgt zu werden. Eine gute Mischung aus jungen und berufserfahrenen Mitarbeitern kümmert sich zusammen mit dem Apothekenleiter Uwe Böhm täglich von 8.30-18 Uhr und samstags von 8.30-12 Uhr um die Belange der ratsuchenden Kunden.



### Fortsetzung:

### Wendezeit - Zeit der Veränderung

Im Mai 1990 rückten die ersten Händler aus dem Westen an. Ein holländischer Blumenhändler verlagerte einmal in der Woche seinen Stand vom Hamburger Fischmarkt zum Berliner Platz; seine Mutter, eine gebürtige Schwerinerin, hatte ihn dazu ermuntert.

SAT 1 warb für den Kauf von Satellitenschüsseln, aus Emmingen bei Nagold im Großraum Stuttgart kam eine Trachtenkapelle mit 32 Mitgliedern, die bayerische Blasmusik in Mecklenburg spielte.

In die bisherigen Geschäfte zogen ab 1990 neue Betreiber: in die „Jugendmode-Boutique“ (seit November 1985) ein

## 20 Jahre Be Geschichte eines st

„Jeans- und Modecenter Schwerin“, in die Buchhandlung „Fritz Reuter“ das heutige „Video-Paradies“, in die Dienstleistungsannahmestelle die „Fundgrube Fox“ einer Versandkette. Die Treuhand entschied, nach heftigen Auseinandersetzungen „hinter den Kulissen“, eine Veräußerung der Kaufhalle IV an die Unternehmensgruppe Dole, dann folgte HIT mit einem „Non-food-Center“.

Den oberen Teil des Berliner Platzes mit dem unteren verbindet seit 1987 die fast fünf Meter breite Kaskade mit der dreiteiligen Sandsteinplastik „Wasser - Quell des Lebens“



## Märkte 2007 auf dem Berliner (jeweils von 9 bis 13 Uhr)

12. Mai, Blumenmarkt

25. August, Tausch- und Trödelmarkt

9. Juni, Tausch- und Trödelmarkt

13. Oktober, Kartoffelmarkt

14. Juli, Tausch- und Trödelmarkt

15. Dezember, Weihnachtsmarkt

Der **Brunnen** wurde 2001 rekonstruiert.



# erliner Platz einernen Zeitzeugen

von Ingeborg Huntzinger (Berlin). Mit den gravierenden Einschnitten in der Infrastruktur auf dem Dreesch - viele Einwohner zogen fort, die Grünanlagen wurden vernachlässigt, die Verunreinigungen nahm zu - ging auch eine Verödung des Berliner Platzes einher.

## Unser Stadtteil blüht auf

1998 kam eine erneute „Wende“. Erstmals bewilligte das Land 600.000 DM für die Förderung Neu Zippendorfs. 2000 bildete sich eine Arbeitsgruppe, die Pläne beispielsweise zur Sanierung der Brunnenanlage

schmiedete. Die heutige Astrid-Lindgren-Schule mit der Stadtteilbibliothek sollte zu einem kulturellen Zentrum werden, der Berliner Platz eine Aufwertung erfahren. Ein Gestaltungskonzept entstand für den Markt. Im Sommer 2001 wurden nach acht Monaten Rekonstruktion die Wasserspiele wieder in Betrieb genommen.

Eine großzügige Umgestaltung erfuhr 2005/2006 die Fläche zwischen Stadtteilbüro und Stadtteilbibliothek mit der breiten Freitreppe und der etwas versetzten modernen Postsäule des Schweriner Bildhauers August Martin Hoffmann (1924-1985). Sie nennt die Schweriner Entfernungen zu ausgewählten Orten auf dem Kontinent. *ric*



Platz

nd Trödelmarkt  
markt  
chtmarkt



Momentan steht die Gaststätte mit der neu gestalteten Außenanlage und der Skulptur „Eiskristall“ leer, doch sie soll schon bald wieder ein Anziehungspunkt sein. Vielleicht mit einem neuen Eis-Café?

Regelmäßig auf dem Wochenmarkt präsent ist Bernd Pfeifer mit seinem **Blumenhandel**. Den betreibt er gemeinsam mit seiner Frau Silke. Beide lieben vor allem Freesien, die natürlich mit zum Angebot gehören. Neben weiteren Schnittblumen bieten sie auch vielfältige Topfpflanzen und Saisonpflanzen an, und das zu guten Preisen, wie die Stammkunden wissen.



Neben der Frisör-Kette (Klier) direkt am Berliner Platz gibt es in der Pankower Straße 15 (neben der Klee-Apotheke), den Frisör-Salon „**Hair Magic**“ von Irina Alexandrowa. Seit dem 11.11.2002 werden hier Frisuren für jeden Anlass und jedes Alter gezaubert.

Nicht nur die Stammkunden wissen die professionelle und freundliche Bedienung durch das Team zu schätzen. Das gilt auch für das angeschlossene Kosmetikstudio „**Beauty Factory**“, das u. a. Gesichtspflege, Nagelmodellage, Ganzkörpermassage und Permanent-Make-up anbietet.

Kartoffel-, Zwiebel-, Vital-, Weltmeister-, Vollkorn-, Weizenmisch- und Roggenmischbrot, Mehrkorn-, Weltmeister- und Käseschinkenbrötchen, Schusterjungs, Schokocroissants, Streuselschnecken, Berliner, Frischkuchen und noch viel mehr - hat „**Baker's Family**“



bei „**Plus**“ im Angebot. Der Backdiscounter ist seit März 2005 vor Ort. Und die drei Angestellten um Inge Brüggemann haben von früh bis spät alle Hände voll zu tun, denn die Produkte gehen weg wie warme Semmeln!



Vor der Wende war die Wohngebietsgaststätte „**Pankow**“ als Weingaststätte „**Zur Rebe**“ eine der wenigen gastronomischen Einrichtungen auf dem Dreesch. Seit 1992 wird sie von Inhaber Klaus Becker weitergeführt. Regelmäßig wechselnde Mittagsgesichte

für ca. fünf Euro und warmes Essen bis nachts um 2.30 Uhr gehören zu den Besonderheiten des gemütlichen Restaurants, das auch für Familien- und Betriebsfeiern genutzt werden kann.

... macht die Seele frisch und frei! Kennen Sie das auch? Endlich ist die kalte Jahreszeit vorbei, endlich bricht das Grün aus jedem Busch, aus jeder Pflasteritze. Es duftet anders in unserer Stadt. Denn: Es wird Frühling. Der Mai ist da.

Menschen sitzen unvermittelt auf Bänken und halten wie die Blumen ihre Gesichter in die Sonne. Vielleicht denken wir und sie zurück an Frühlingstage, die wir erlebt haben?

Morgens aufwachen. Das Fenster öffnen, einmal tief Luft holen: Ja, es ist eindeutig Frühling. Draußen warten Abenteuer, draußen wartet die Sonne. Viel milder ist die Luft.

Freude herauslassen durch ein freundliches Lachen, die Arme hoch reißen, Freudenschreie übers Land schicken, im vollen Lauf in die erfrischende See stürzen.

Dieses Gefühl überschäumenden Lebens - das gibt es nicht nur im Frühlingsmonat Mai, sondern auch sonst in unserem Leben: Wenn eine Prüfung vorbei ist, auf die man lange wie gebannt hingearbeitet hat. Nach

## Alles neu macht der Mai

einem Sieg im Sport. Nach einer Zeit harter angestrenzter Arbeit. Am ersten Ferientag. Wenn ein lange gehegter Wunsch endlich in Erfüllung geht. Wenn Liebe unerwartet auf Gegenliebe trifft. Wenn Menschen, die wir abgeschrieben haben, auf unsere Seite wechseln: Und wir haben das nicht im Traum geahnt!

Das macht fröhlich, das beschwingt, das macht Lust zum Feiern im Freien und zum Lachen unter blauem Himmel! Lebensfreude, Frühlingsgefühle, Lebenslust: Das ist der Durchbruch einer Wirklichkeit, die für uns neu und frisch ist - wie das Grün des Frühling.

Davon, dass so etwas passieren kann, dass so etwas passiert ist, ganz grundlegend, davon malt uns nicht nur die Natur im

Frühlingsmonat Mai wunder-schöne Bilder. Die Osterzeit, die wir Christen in diesen Tagen begehen, erzählt es ebenfalls: Von dem Durchbruch einer Wirklichkeit jenseits unserer Vorstellungen - kraft, Wünsche und Träume:

Das Leben kann nicht sterben. Das Leben selbst kann auch der Tod nicht besiegen. Menschen haben mit dem Menschen Jesus Erfahrungen gemacht. Und das Leben Jesu hat sie überzeugt: Die Winterkälte des Todes behält nicht recht. Dunkelheit dauert nicht ewig. Die Frühlingwärme des Lichts ist unbesiegt: Auferstehung vom Tod.

Das ist Grund für Freude und Heiterkeit, für das Hauptfest der Christen mitten im Frühling.

Das ist der Anlass für ein gewaltiges Osterlachen, die Quelle der Freude und des Dankes für eine neue Schöpfung und neues Leben.

Stimmt Jubellieder an!  
Singe jeder wie er kann:  
Alles neu, frisch und frei  
macht der holde Mai.

Aus gutem Grund geht die Osterzeit mit der Frühlingszeit Hand in Hand: Die Natur um uns und die Osterfreude in uns: Beide erzählen auf ihre Weise und die Geschichte vom Leben der unbesiegbaren Sonne. Das Leben siegt, das Leben ist unüberwindlich in seiner Kraft, weil der Schöpfer der Welt das Leben selber ist. Das ist Grund zu unverstellter Freude, zu Freudenschreien und unbändiger Lebenslust. Nicht nur im Frühlingsmonat Mai.

*Eine sonnige Frühlingszeit  
und Gottes Segen  
wünscht ihnen,  
Ihr Pastor Markus Kiss*



## Veranstaltungen in der Petrusgemeinde



**jeden Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst**

**Sonntag, 6. Mai, 10 Uhr**

**Musikalischer Gottesdienst am Sonntag**

Kantate mit Liedern von Paul Gerhardt  
(Bläser und Chor der Gemeinde)

**Dienstag, 15. Mai, 19 Uhr, Familienkreis**

**Donnerstag, 17. Mai, 10 Uhr**

**Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt**

**Sonntag, 27. Mai, 10 Uhr**

**Pfingstgottesdienst mit Konfirmation**

**Sonntag, 17. Juni, 10 Uhr**

**Thematischer Gottesdienst: Vergebung und Schuld**

**Sonnabend, 23. Juni, ab 15 Uhr**

**Sommerfest in der Petrusgemeinde**

mit Johannisfeuer

**Sonnabend, 7. Juli, 16 Uhr**

**Sommermusik in der Petrusgemeinde**

## Wie sagt's mein Nachbar?

**Так говорят наши немецкие соседи**

***Das ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein.***

Dosl.: Это только капля на горячий камень.  
Это очень мало, это испарится, как капля на горячем камне.

***Da bist du aber ins Fettnäpfchen getreten!***

Dosl.: Ты же наступил на миску с жиром! (Раньше перед дверью крестьянского дома стояла миска с жиром для умягчающей смазки ботинок и сапог. Если кто-то наступал на эту миску или опрокидывал её, то он совершал оплошность и вызывал недовольство собой.) - Ты совершил неловкий поступок и можешь лишиться уважения окружающих.

***Sei bedankt, mein lieber Schwan.***

Спасибо, мой дорогой лебедь. (Это строка из оперы Рихарда Вагнера «Лоэнгрин»). - В германской и греческой мифологии лебедь мог предсказывать будущее. Поэтому я благодарю его, так как теперь знаю, что мне предстоит и что потом со мной случится.

**Straßen erzählen Geschichte**

# Großer Dreesch - Was noch dazukam

## Graf-Yorck-Straße

Diese Straße gibt es seit 1997. Sie wurde nach Peter Graf Yorck von Wartenberg (1904-1944) benannt, einem deutschen antifaschistischen Widerstandskämpfer und Mitgründer des Kreisauer Kreises. Im schlesischen Kreisau besaß Helmuth James Graf von Moltke ein Gut, auf dem sich seit 1942 ein antinazistischer Kreis zusammenfand, der sich mit der Staats- und Gesellschaftsordnung nach einem Krieg ohne Hitler beschäftigte. Yorck wurde nach dem missglückten Attentat auf den Diktator am 20. Juli 1944 mit 200 weiteren Mitverschwörern standrechtlich erschossen.

## Gutenbergstraße

Sie war ursprünglich Teil der Hermann-Duncker-Straße und ist heute eine Stichstraße von der Crivitzer Chaussee zur Schweriner Volkszeitung (SVZ). Seit 1996 erinnert sie an den deutschen Buchdruck-Erfinder Johannes Gutenberg (eigentlich Johannes Gensfleisch zum Gutenberg, etwa 1400 bis 1468). Jener hatte um 1445 als Erster mit beweglichen, gegossenen Lettern gedruckt und von 1452 bis 1456 die 42-zeilige „Gutenberg-Bibel“ herausgebracht. Eine Gutenbergstraße gab es in Schwerin schon von 1900 bis 1939, damals als Teil der Wismarschen Straße ab Bürgermeister-Bade-Platz.

## Bernhard-Schwentner-Straße

So heißt ein Teil der vormaligen Wuppertaler Straße. Der katholische Theologe (1891-1944) war aus Schwerin gebürtig und wirkte sechs Jahre

in Neustrelitz als Pfarrer. Der unbeugsame Gegner des NS-Regimes wurde verhaftet und am 30. Oktober 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet.

Die Wuppertaler Straße (von 1974 bis 1991 Straße der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft) gab es im Stadtteil Großer Dreesch nur von Oktober 1991 bis Oktober 1996, dann



„Melkschemel“ an der Gutenbergstraße

Foto: hl

wurde sie auf die Robert-Havemann-Straße 17 bis 27, den Dreescher Markt 1 und 2 sowie die Bernhard-Schwentner-Straße aufgeteilt. Wuppertaler Straße heißt heute der Teil, der vom Grünen Tal abzweigt und die Verbindung zur Bosselmannstraße im Stadtteil Neu Zippendorf darstellt.

## Karl-Marx-Allee

Die Stadtvertreter entschieden sich 2006 dafür, das winzige, häuserlose Teilstück des Grünen Tals von der Ludwigs-luster Chaussee zur Friedrich-Engels-Straße so zu nennen. Zuvor, von 1945 bis 1995, hieß die Alexandrinenstraße am Pfaffenteich nach dem deutschen Theoretiker des Sozialismus und Begründer des Marxismus. *Wird fortgesetzt. - ric*

## Ëç ëñòì ðèè øääðeí ñèèð øèèð

# Í àðàèì áí î ààí èy øèèð í à Àðàø à III

Óèèøà àðàòà Éí ðèà (Graf-York-Straße).

èí é øèèøù í ò í èí Ùààè Áóð-áí í èñòàðñeí áí èóí áí èy.

Í í à ñòùàñòàóàð ñ 1977 áí àà. Í àçááí à í í à í í èì áí é àðàòà í áòàðà Éí ðèà ò í í Áà-ðòáí ááðàà (1904-1944), áí ðòà í àí àòeí áí àí òeòàøeñòñeí-áí ñí í ðí ðeàeáí èy è í áí í áí èç í ñí í ààòàeáe èðàeçàòðñeí-áí èðòàeà. Á ñeèàçñeí í Èðàe-çàò áðàò Õàèùì óð Áæáeí ñ ò í í Í í èùòeà (1907-1945) èì àe í í í àñòùà, à èí òí ðí í 1942 áí àà ñí àeðàeñy áí ðeòà-øeñòñeèe èðòàeí é, áàá í à-

Óèèøà Ááðí ààðàà Øááí òí áðà (Bernhard-Schwentner-Straße).

Òàe í àçùàààñy ñàñòù àùà-øàe Áóí í àðòàeùñeí é øèèøù. Í í àùe èàòí èe-àñeèe ðáí èí à (1891-1944), ðí áí í èç Øáá-ðeí à è ó èàò àùe ñàyùáí-í èeí í à í í èyòðàeèòà. Í à-ñàeáááí Ùe í ðí ðeáí èe í Ñ-ðàeèì à àùe àðàñòí ááí è èaçí í 30 í èyáðy 1944 áí àà à òððùì à Áðáí ááí áóðà-Á, ð-ááí.

Áóí í àðòàeùñeay øèèøà (Wuppertaler Straße). Ñ 1974 í í 1991 áí à í í à í àçùààeàñù øèèøàe í àí àòeí-ñí ààñeí é àðòàeáí. Í à Áí èùøí í Àðàø à í í à ñòùàñòáí áàeà òí èùeí ñ í èyáðy 1991 í í í èyáðy 1996 áí àà. Í í ò í í í í àùeà í í áàeáí à í à øèèøù: ðí ááðòà Õàááí áí í à 17-27, Áðàøàð í àðeò 1 è 2, à ðàeæà Ááðí àà-ðàà Øááí òí áðà. Ñááí áí y Áóí í àðòàeùñeay øèèøà- yòí í ðààòàeáí èà í ð Grünen Tal è ñí áàeí áí èà ñ øèèøàe Áí ñ-ñàeùì áí í à à í ðí àñeí í ðàe-í í à Neu Zippendorf.

## Àeèay Èaðeà Ì àðeñà (Karl-Marx-Allee).

Yòí í àçááí èà øèèøù ñò-ùàñòàóàð òí èùeí ñ í à-àeà 2006 áí àà. Áí ðí àñeèà í ðàà-ñòààeòàeè ðàøeèe í àçáàòù ðàe èðí øá-í òð, áàç áí í í á, ñàñòù Grünen Tal í ð Èðáàeèñ-éòñòñeí áí øí ññà áí øèèøù Õðeàðeòà Yí áàeùñà. ðáí áà, ñ 1945 í í 1995 áí à, èì áí àí í àí àòeí áí ðáí ðàòeèà ñí òeà-èeçì à è í áí ñí í ààòàeý Ì àð-èñeçì à í àçùààeàñù øèèøà Áeàeñáí àðeí Ù í à í òàòòáí-òàeòà.

*Í ðí áí èeáí èà ñeèàóàð. - ric  
Í áðáá, è Á. Áàeñ*

Traditionell nutzen Schulen und Kitas den Internationalen Kindertag am 1. Juni als Projekttag. Deshalb findet auch an diesem Tag von 8.30 bis gegen 12 Uhr im Freizeitpark an der Plater Straße das zweite Sommersportfest der Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz statt. Willkommen sind nicht nur junge Leute aus den verschiedenen Einrichtungen, sondern alle Interessierte ohne Altersbegrenzung. Einerseits soll durch dieses Fest eine Verbindung von sportlichen Ak-

## Sport und Spiel am Kindertag

### Zweites Sommersportfest im Freizeitpark

tivitäten der Schulen, Kitas und Vereine zum Stadtteil herstellt werden. Andererseits sollten die Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung bekannt gemacht werden.

Vorbereitet wird das Sportfest gemeinsam von Mitarbeitern der Kindertagesstätten „Lütte Meckelbörger“ und „Knirpsenstadt“, der Astrid-Lindgren-Schule, der Förderschule am

Fernsehturm, der Gutenberg-Schule sowie von Vereinen und Jugendclubs (Deja Vu, Buschclub, check ap, Katholische Jugend Schwerin, DKSB, busstop) sowie der Polizei. Wichtiger Kooperationspartner ist der Landessportbund.

Im Hauptprogramm gibt es Uni-Hockey, Ball über die Schnur, Abwerfball, Mini-Staffel sowie eine Schluss-Staffel,

für die je Schule eine Mannschaft aufgestellt wird. Ergänzt wird das Hauptprogramm durch Dosenzielwerfen, Sacklaufen, Torwandschießen, Seilspringen und weitere Sport- und Spielangebote der einzelnen Kinder- und Jugendeinrichtungen. Der Bauspielplatz ist mit seinem Spielbus vor Ort. Gefördert wird die Veranstaltung durch das Programm „Soziale Stadt“ und das Programm „Integration durch Sport“ des Landessportbundes, der mit Spielgeräten und einer Hüpfburg dabei ist. *ric*

## Frühlingscrosslauf

### Sportlich aktiv zu jeder Jahreszeit

Einer Schultradition folgend hieß es für die Schüler der „Nils-Holgersson-Grundschule“ am letzten Tag vor den Osterferien sportlichen Ehrgeiz beim Frühlingscrosslauf zu zeigen. So trafen sich zuerst die Kinder der Jahrgangsstufen 1 und 2 am 30. März bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen zum sportlichen Wettkampf im Grünen Tal. Tatkräftige Unterstützung erhielten die Schüler durch ihre Lehre-

rinnen und die zahlreich anwesenden Eltern und Großeltern, sogar einige Hunde durften „zuschauen“.

Schon in den Wochen vor dem großen Wettstreit hatten die Mädchen und Jungen fleißig für den Crosslauf geübt und im Sportunterricht immer wieder ihre Ausdauer trainiert. Stolz nahmen die Erstplatzierten ihre Urkunden entgegen. Im Wettstreit der Klassen 1a, b, c siegte bei den Mädchen Vanessa Koch

und bei den Jungen Maximilian Quade.

In der Jahrgangsstufe 2 waren Kimberly Bahner und Oliver Heiden die Schnellsten. Die zu bewältigende Strecke für die Klassen 3 und 4 war anspruchsvoller und nach Alter gestaffelt. Als Sieger standen für die 3. Klassen dann Madleen Rubel und Marc Stahr vor allen Mitstreitern. Bei den 4. Klassen

kamen Lisa-Selin Karaman und Julius Goldfuß als Erste über die Ziellinie.

Allen Platzierten gilt unser Glückwunsch. Gewonnen hatten aber eigentlich alle, die mit Elan und Einsatzfreude die Strecken bewältigten, denn gar manches Kind ging an seine Leistungsgrenze und deshalb wurden alle mit einer kleinen Teilnehmerurkunde belohnt. *N-H-S*

## Der Kampf um den kleinen Ball

### Fairer Umgang miteinander

In der Grundschule „Am Mueßer Berg“ lud der Freizeittreff der Katholischen Jugend Schwerin im März zum Tischtennisturnier ein. So entbrannte ein engagierter Kampf der „großen Kleinen“, um die Punkte zu erhaschen, die für einen Sieg nötig waren. Außerdem konnten Kinder sich beim Billard, Bas-

teln und Malen die Zeit vertreiben. Das Besondere an diesem Tag war, dass nicht die Regeln, sondern der Spaß und der faire Umgang miteinander im Vordergrund standen.

Schließlich konnten in den verschiedenen Altersklassen Siegerehrungen durchgeführt werden. *M. Jonitz*



Die ersten drei glücklichen Urkundenbesitzer der 4. Klasse

Foto: M. J.



## Hier geht was...

Jeden Mittwoch von  
11:00 bis 12:00 Uhr

## Nordic Walking

mit Petra Wachtel

im Sport- und Freizeitpark  
Schwerin, Plater Straße.

Für alle, die Spaß an der Bewegung haben  
und fit und gesund bleiben wollen.

Nordic-Walking-Stöcke sind vorhanden.  
Nachfragen telefonisch unter 761 76 43

## Kein Gedanke an Ruhestand

### Armin Blumtritt und das „Haus der Begegnung“

Wenn vom „Haus der Begegnung“ in der Perleberger Straße in Neu Zippendorf die Rede ist, dann fällt auch der Name Armin Blumtritt. Selbst wenn er unlängst sein 60. Lebensjahr vollendete und dabei große öffentliche Aufmerksamkeit fand (der *Turmblick* berichtete darüber), ist bei ihm von Ruhestand nicht die Rede. Zwar hat er die Leitung des Beratungs- und Kommunikationszentrums für Schwerhörige und Ertaubte nun in jüngere Hände gelegt, doch 1. Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins „Haus der Begegnung“ ist er im Ehrenamt geblieben.

Der gebürtige Zwickauer vom Jahrgang 1946 kam vor 28 Jahren nach Schwerin und war hier als Gewerkschafter bereits mit sozialen Themen befasst. Was lag da näher, als auch nach der „Wende“ seine Erfahrungen weiter in diesen Bereich einzubringen. Besonders seinen hartnäckigen Aktivitäten ist es zu verdanken, dass sich vor zehn Jahren nach manchem Hin und Her ein Haus für soziale Vereine, Verbände und Einrichtungen etablieren konnte, in dem sich Menschen aller Altersgruppen - vom Kind bis zum Senior - treffen, in dem sie Rat und Hilfe bekommen, an Veranstaltungen unterschiedlichster Art teilnehmen und sich selbst kreativ betätigen können.

„Wenn ich heute das Ganze auch etwas lockerer angehen lassen kann“, sagt der passionierte Hobbyfotograf, „so würde mir doch vieles fehlen ohne den Verein Haus der Begegnung Schwerin.“ Er betont die Eigenständigkeit der einzelnen Vereine und Verbände, die sich freiwillig und solidarisch zusammengeschlossen haben. „Wir suchen nach neuen Wegen, um unser breit gefächertes Beratungs- und Betreuungsangebot zu erhalten und gezielt



Armin Blumtritt Foto: hl

auszubauen. Zu den Angeboten zählen weiterhin zahlreiche Gesprächsrunden mit prominenten Gästen.“

Großen Wert misst Armin Blumtritt der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Stadteilbüros bei.

Unserem Verein gehören 18 Vereine und Verbände sowie Einzelpersonen an. Zu den im Haus tätigen Vereinen und Verbänden gehören der Arbeitslosenverband Deutschland, Kreisorganisation Schwerin, der Deutsche Kinderschutzbund, Kreisverband Schwerin, die Dreescher Werkstätten, der Kreisverband der Lebenshilfe, der Schwerhörigenortsverein, der Regionalverband der Gehörlosen, der Blinden- und Sehgeschwachenverein.

Armin Blumtritt richtet seinen Blick auf die BUGA 2009, die er barrierefrei wissen möchte. „Am 9. Juni bereiten wir dazu, gemeinsam mit der Friedrich Ebert Stiftung, dem BUGA Förderverein und der BUGA GmbH eine Fachtagung vor, zu der Sozialminister Dr. Erwin Sellering und der Schweriner Baudezernent und stellvertretende Oberbürgermeister Dr. Wolfram Friedersdorff erwartet werden.“

Das „Haus der Begegnung“ und sein 1. Vorsitzender bilden quasi eine Einheit, eines ist ohne den anderen unvorstellbar. *ric*

## 10 Jahre Pädagogium

### Europaschule im Mueßer Holz begeht Jubiläum

Das Pädagogium Schwerin in der Marie-Curie-Straße 25 wird mit einem großen Festakt im September sein 10-jähriges Bestehen feiern.

Die staatlich anerkannte private Gesamtschule unterrichtet 250 Schüler und Schülerinnen von der 1. bis zur 13. Klasse. Die Schülerschaft kommt aus dem Stadtteil und aus der umliegenden Region.

Am 30. September 2006 wurde dem Pädagogium Schwerin nach einer erfolgreichen Qualifizierungsphase vom Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern der Titel „Europa-

deutschen EU-Ratspräsidentschaft waren zahlreiche Klassen unserer Schule beim Europa-Informationsdienst zu Gast, der im Auftrag des Bundespräsidenten Horst Köhler mit Informationsveranstaltungen zur EU am 19. und 20. April auf dem Marktplatz in der Schweriner Altstadt präsent war.

Am 9. Mai werden sich die Schüler und Schülerinnen vom Pädagogium Schwerin wieder an vielen Projekten zum internationalen Europatag beteiligen. In diesem Jahr wird der Schule ein France-Mobil zur Verfügung stehen, um die fran-



Die Enthüllung des neuen Schullogos als Europaschule

Foto: päd

schule“ verliehen, um das Engagement der Schüler und Schülerinnen und ihrer Lehrkräfte für ein Europaorientiertes Schulprofil und den europäischen Bezug der Unterrichtsthemen und außerschulischen Aktivitäten auszuzeichnen.

So nimmt das Pädagogium Schwerin regelmäßig an Europa relevanten Podiumsdiskussionen teil, unternimmt Projektfahrten ins europäische Ausland, ist Teilnehmer eines Comenius-Projektes mit sieben anderen europäischen Ländern und arbeitet zur Zeit ein Curriculum für das Unterrichtsfach „Europäische Dimension“ aus.

Im Zusammenhang mit der

zösischen Kultur und Sprache näher zu bringen. Schülern wird ein Europass ausgestellt, der ihre Europaaktivität und Sprachqualifikation nachweist und eine Gruppe wird den Landtag Schwerin besuchen.

Die Projekte und Aktivitäten, die Lehrer und Schüler gemeinsam am Pädagogium Schwerin planen und durchführen, sollen bewusst machen, dass auch in Zeiten der Globalisierung die Aufrechterhaltung regionaler Besonderheiten und eine enge Zusammenarbeit von Menschen innerhalb des europäischen Kontinents möglich und wünschenswert ist.

Nadja Schlaghecke

## Spezielle Angebote

Für Heidelore Schulz, Leiterin des Arbeitslosenzentrums, und ihre Mitarbeiter gibt es viel zu tun. „Wer arbeitslos ist, wurde schon automatisch an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Mit der Einführung von Hartz IV hat sich die Lage noch verschärft und bringt für viele Menschen neue Probleme mit sich. Für diese Menschen sind wir eine Anlaufstelle und bieten Beratung und Betreuung an“, so Heidelore Schulz.

Ein Bereich ist die Bürgerberatung. Hier kann man z.B. seinen ALG II-Bescheid überprüfen lassen, erhält Hilfe beim Umgang mit Behörden und erfährt, was es mit der für den Laien undurchsichtigen Sozialgesetzgebung und deren Bestimmungen auf sich hat und welche davon für den Ratsuchenden vorteilhaft sind. Andere Bereiche sind Obdachlosenprävention, Schuldnerberatung

## Aufgaben gilt nicht

### Arbeitslosenverband bietet Hilfe und Beratung

*Sie ist eine wichtige und nicht mehr wegzudenkende Adresse für Menschen in sozialer Not: Die Kreisgeschäftsstelle Schwerin des Arbeitslosenverbandes. Bereits seit Anfang 1997 hat der Verein seinen Sitz im „Haus der Begegnung“ in der Perleberger Straße 22.*

und die Arbeitslosen-Service-Einrichtung (ASE), bei der es darum geht, Arbeitslose wieder in Arbeit zu bringen.



Blick in die Kleider- und Möbelbörse

Foto: hl

### Kleider- und Möbelbörse

Wichtig ist auch die Unterstützung sozial benachteiligter

Bürger und Familien bei der Lebens- und Haushaltsführung. Deshalb gibt es im Keller eine Kleider- und Möbelbörse. Hier werden Kleidung, Haushaltswäsche und Gebrauchsgegenstände angenommen und von den Mitarbeitern aufbereitet. Es sind nahezu alle Artikel des täglichen Bedarfs gegen eine kleine Spende erhältlich. Von dem Geld werden Fahrzeuge und Betriebskosten finanziert. Wie notwendig Kleider- und Möbelbörse sind, beweist die immer größer werdende Anzahl der Besucher.

Andere Projekte wie der „Verkehrsgarten“ für Kinder und „Sattelfest“ für radelnde Senioren gehören ebenfalls zum Angebot des Arbeitslosenverbandes. Darüber hinaus arbeitet der Verein an einigen neuen Projekten. So soll ein Senioren-Service aufgebaut werden und beim „Garten der Sinne“ gibt es auch noch eine ganze Menge zu tun. HP

## Jubiläum bei den „Travellers“

### Zehn Jahre Jugendclub Großer Dreesch

Es war schon ein besonderer Tag, dieser 14. März, für den Jugendclub „Travellers“ in der Robert-Havemann-Straße 16 im Stadtteil Großer Dreesch. Viele Gäste kamen, viele Reden wurden gehalten, Grußworte sandte der Kirchenkreis Wismar/Schwerin, dazu gab es ein deutsch-russisches Programm mit Gesang und Sketchen und immer wieder Gespräche und Erinnerungen an die Zeit des Beginns - der Club wurde zehn Jahre alt. Thomas Ruppenthal, sozialpädagogisch-diakonischer Geschäftsführer der Evangelischen Jugend Schwerin als Repräsentant des Trägers dieser Einrichtung vornehmlich für junge Leute mit Migrationshintergrund, wies auf ihre Wichtigkeit und Notwendigkeit hin, und Erika Martin, die den Jugendclub vor einem Jahrzehnt

mitbegründete, blätterte in der bunten Chronik.

„Gleich nach den vorjährigen Sommerferien hatten wir uns an einem Runden Tisch zusammengesetzt, um unser Jubiläum so ideenvoll wie möglich vorzubereiten“, sagte Erika Martin, die seit dem 1. April 1997 auch den Jugendmigrationsdienst leitet.

Anfang Dezember 1996 begannen erste Umbauten im Keller einer ehemaligen Kinderkrippe - ausgeführt von den rastlosen Jugendlichen selbst. Platznot machte sich bald bemerkbar, und so zog man ein Jahr später in größere Gruppenräume. Weitere Umbauten folgten 1999: Wände wurden eingezogen, Türen zugemauert, neue Sanitäreinrichtungen entstanden, sogar eine Bar und eine Küche.

2000 entstand der Name „Travellers“ - sinnfälliges Ergebnis einer Umfrage unter den jungen Leuten. Der *Turmblick* schrieb in seiner Ausgabe 3/2004: „Als Travellers (Reisende) sind sie unterwegs - in Erinnerung an das Land ihrer Herkunft und in der neuen Heimat noch nicht angekommen.“

Was Thomas Ruppenthal dem *Turmblick* damals sagte, gilt auch heute: „Wir unterstützen die jungen Neubürger bei der Suche nach Arbeit oder Lehrstellen, gehen beratend mit ihnen zu Ämtern und Behörden und sind Rettungsanker, oft auch bei persönlichen Konflikten.“ Inzwischen trägt das Streben nach Anerkennung und Integration mannigfaltig Früchte: Seit 2001 wird gemeinsam mit deutschen Jugendlichen in einer Sporthalle trainiert, Mitglieder des Travellers-Clubs traten mit Erfolg vor den Bewohnern eines Pflegeheims auf, auf dem Gelände des Klubs

„bus-stop“ wurden mittelalterliche Spiele mit vorbereitet, Projektstage gab es mit der Waldorfschule und dem Goethe-Gymnasium und zu den Interkulturellen Wochen sorgten die „Travellers“ für gastronomische Bewirtung.

Zum ersten „Tag der offenen Tür“ wurde 2004 eingeladen, 2006 der Klub „Kuljugin“ e.V. mitbegründet. Reisen zum Kennenlernen deutscher Regionen, Fotoprojekte, Volleyball-, Tischtennis- und andere Sportturniere sowie fröhliche Feste zu überkommenen Bräuchen gehören ebenso dazu wie ein Sommernachtsball und die Wahl einer „Miss Travellers“. An Trödelmärkten auf dem Berliner Platz beteiligte sich die Tanzgruppe. Für die nächsten (mindestens) zehn Jahre wünschen wir dem Jugendclub, dass sein ideenreicher Enthusiasmus und Elan nicht erlahmen möge. Für eine gelingende Integration ist er unverzichtbar. ric

## Auch eine Vision 1978

Maschinen gegen tiefe Wurzeln: Bauarbeiter schieben den Wald vor sich her, ebnen den Hügel, der eine Schlittenbahn geworden wär'. Aber wir brauchen Raum für Karin und Rüdiger, die Plastikmaschinen bauen lernen und deren Eltern im Mastbetrieb das Fleisch anfüttern für die Werkküche. Auch zum Füllen der Netze in einem Gang braucht Karin eine Kaufhalle mit allem vorrätig. Sie sagt: Was neu ist, muss zweckmäßiger und schöner sein, damit die Bewohner nie wieder Schlafstadt sagen, sondern - lustige Jugendstadt!

Gebt auch acht auf die Riesen, die dem Auge Ferngläser aufsetzen, lasst sie nicht all zu nah den Fenstern, weil sie sonst die Gedanken düster versperren.

Nein, Rüdiger, schleppen wirst du keine Kohlen mehr, regulierst die Mischbatterie, steigst in die weiße Emaille statt unter den Hahn der Küchenabwäsche. Die frei gewordene Zeit kannst du nutzen fürs Kind, zum gemeinsamen Lachen, damit du dich wiederfindest in ihm. Und im Jahre 1995, wenn dir die Wände zu eng geworden sind, suchst du dir weitere. Sie werden sein. Und im Jahre 2010 wechselst du wieder. Das wird sein die Zeit, wenn Luftkissentaxen dich frei befördern, dann ziehst du in den Waldstadtteil Pampow, wo unterm Dach auch der Maurer-Maler radiert und in der zwanzigsten Etage Karin den Enkeln cinemaskopisch rekonstruiert: 1976. *Günter Lehmann*  
Gefunden im „Norddeutschen Leuchtturm“, vom 27. Januar 1978



„Sattelfest“, das Freizeitangebot des Arbeitslosenverbands Schwerin für gern Rad fahrende Seniorinnen und Senioren, ging im April in seine zweite Saison. Nächster Treffpunkt ist am 9. Mai um 9.30 Uhr im „Haus der Begegnung“, danach dort an jedem Mittwoch. Bereit stehen auch zehn Leihfahrräder. Anmeldungen sind empfehlenswert unter Tel. 4 81 25 23.

Unser Foto zeigt eine Gruppe mit ihrem „Vorradler“ Wolfgang Plate (rechts).

## Wat von U K W

Bi dei Baukläsung in'e Stadtteilbibliothek kört vörn Frugensdag tröck ein Tauhürerin 'n lütten Zädel ut ehr Portmonneh: „Dit Gedicht von Uschi Kurz heff ick all ümmer bi mi, wioldäm mi dat so gaud geföllt.“ (Kiek ok Siet 5!)

Dei hüt 84-jöhrig Schriewersfru UKW (Ursula Kurz, Wittenburg) hett uns' Redaktschon ok diss Gedicht schickt, dat wi för all dei Läser afdrucken, dei uns' Platt von Harten leiw hebben:

### Lachen hölt gesund

*In'n Utwies süll mien Konterfei,  
man nehm den'n Kopp mi af.  
As ick dit Bild mi nahst beseih,  
wier ick doch reinweg baff.  
Ein Mona Lisa wier dat nich,  
de sick up't Foto wiest.*

*Ick fänn dat rein unmoeglich,  
dat ick so kieken müsst.  
Ein Steckbrief bi de Pullizei  
känn ok nich leeger sien.  
As wier ick knipst för diss Kartei,  
vertrök ok ick kein Mien.*

*Doch jüst so'n Passbild, würd mi seggt,  
dat wier Gesetz un Pflicht.  
Man jedein, de mien Bild beögt,  
dat grote Lachen kriggt.  
Un dorbi is mi klor nu wurd'n:  
So'n Utseihn hett 'nen Grund.*

*De Staat möt Krankengeld insporn,  
un Lachen hölt gesund!*

## Unser Lesetipp Historisches

Da historische Romane sich wachsender Beliebtheit erfreuen, werden die Benutzer der Stadtteilbibliothek sicher sehr erfreut auf zwei interessante Neuerscheinungen reagieren.

Iny Lorentz, bekannt durch ihre Romane um die Wanderhure Marie, ist ab sofort mit ihrem neuen Titel „Die Löwin“ in der Bibliothek vertreten.

Im Italien des 14. Jahrhunderts fällt die Familie des jungen Edelfräuleins Caterina einer groß angelegten Intrige zum Opfer. Caterina erbt dadurch ein Söldnerheer und anstatt es aufzugeben,



führt sie es selber in die Schlacht. In den Diensten des Herzogs von Molterossa muss sie sich nicht nur als Kriegerin, sondern auch als Verhandlungsführerin bewähren.

„Das Erbe der Fonteroy“ von Theresa Rëvay ist die breit angelegte Familiensaga der Fonteroy, einer mächtigen Pariser Dynastie von Pelzhändlern zwischen Aufstieg und Fall, Liebe, Hass und Geheimnissen. Über mehrere Generationen hinweg wird von bewegenden Schicksalen erzählt - zwischen Paris, Leipzig und Leningrad, zwischen großen Pelzmessen und Salons. Um 1900 trägt ganz Paris die edlen Pelzreationen der Fonteroy. Aber der junge Leon Fonteroy sucht das Abenteuer. In seiner Ehe mit der schönen Valentine ahnt er nicht, dass sie ein Geheimnis vor ihm verbirgt. Eine verbotene Liebe droht die Familie der Fonteroy zu zerreißen.

*Martina Kuß,  
Stadtteilbibliothek NZ*

# Wissenswertes für Bezieher von Arbeitslosengeld

# ΕΙ ΟΙ ΟΙ ΑΟΕΥ ΑΕΥ Ι Τ ΕΟ-ΑΔΑΕΑΕ Ι Τ ΝΙ ΑΕΥ Ι Τ ΑΑÇΔΑΑΙ ΔΕΟΑ.

### Weniger ABM

Die Zahl der ABM-Stellen in Deutschland ist auf ca. 50.000 gesunken. Das liegt vor allem an den im Jahr 2005 eingeführten 1-Euro-Jobs, deren Kosten deutlich geringer sind.

### Sofortangebote

Um Arbeitslosigkeit bereits im Ansatz zu vermeiden, sollen erwerbsfähige Erstantragsteller, die innerhalb der zurückliegenden zwei Jahre kein Arbeitslosengeld bezogen haben, sofort ein Angebot erhalten. Dies kann z.B. eine Qualifizierungsmaßnahme oder ein Job-Angebot sein. Neben der Vermeidung von Hilfebedürftigkeit soll so auch die Bereitschaft der Antragsteller zur Arbeitsaufnahme geprüft werden.

### Verschärfte Sanktionen

Jeder Hilfebedürftige, der nach einer Pflichtverletzung zunächst von einer dreimonatigen Absenkung der Regelleistung um 30 Prozent betroffen war, wird nun, wenn er innerhalb eines Jahres erneut seine Pflichten verletzt, mit einer Absenkung um 60 Prozent sanktioniert. Arbeitslosengeld II fällt komplett weg, wenn es zu einer weiteren wiederholten Pflichtverletzung innerhalb eines Jahres kommt. Die Minderung des ALG II ab der dritten Pflichtverletzung kann in Ausnahmefällen auf 60 Prozent begrenzt werden. Für Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, fällt bei wiederholter Pflichtverletzung das ALG II vollständig weg. In Ausnahmefällen werden dieser Personengruppe die Leistungen für Unterkunft und Heizung weiter gezahlt.

### Vermittlungsgutscheine

Arbeitssuchende haben unter bestimmten Voraussetzungen auch in diesem Jahr Anspruch auf einen Vermittlungsgutschein. Sie müssen allerdings



Arbeitslosengeld I beziehen. Mit dem Vermittlungsgutschein wird im Erfolgsfall die Leistung eines privaten Arbeitsvermittlers honoriert.

### Rentenversicherung

Bezieher von Arbeitslosengeld II sind in der gesetzlichen Rentenversicherung weiterhin pflichtversichert. Für sie wird seit Januar 2007 ein monatlicher Betrag in Höhe von 40,00 Euro (bisher 78,00 Euro) abgeführt. Neu ist auch, dass für Personen, die neben Arbeitslosengeld II-Leistungen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder eine sozialversicherungspflichtige selbstständige Tätigkeit ausüben, diese Versicherungspflicht nicht mehr eintritt. Dies gilt ebenfalls für Bezieher von Krankengeld, Verletzten-Übergangsgeld oder Arbeitslosengeld I. Damit wird eine Doppelversicherung verhindert.

### Berücksichtigung von Pflegegeld

Pflegegeld für die Betreuung von Pflegekindern wird nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz sowohl bei Vollzeit- als auch bei Tagespflege gezahlt. Das Pflegegeld setzt sich aus einem Aufwendungsersatz und einem Erziehungsbeitrag zusammen. Der Aufwendungsersatz stellt kein Einkommen der Pflegeperson dar. Seit dem 1. Januar wird der Erziehungsbeitrag für das erste und zweite Pflegekind gar nicht, für das dritte Pflegekind zu 75 Prozent und für jedes weitere Pflegekind in voller Höhe als Einkommen der Pflegeperson angerechnet.

HP

### Τ ΑΓΙΟΑΙ ΑΔΙΤ ΔΕΥΟΕΕ ΙΤ ΟΠΟ-ΔΙΕΠΙΔΑΟ ΓΑ ΔΑΑΙ ΟΟ (ΑΒΜ), ΑΓΕΥΟΑ 1 ΑΑΔΙ ΔΑΑΙ ΟΥ

×εñēī δααί δαβϰυέο, çāī γ-οϰο α ι αδιτ δεγυέγο ΑΒΜ á Áαδι αί εε, ñī εççēēī ñū áī 50.000. Í ðε-εí á οί ι ó, í δάæ-ää ñáñáī, áááá, í í äý á 2005 áī áο δααί οá çá 1 áαδι á ÷áñ. Δáñοí áϰ í á í á, çí á-εοáεüí í í εæá, ÷áī çá ÁÁÍ .

### ΝΩΤ-Γ ΟΑ Ι ΔΑΑΕΙΤ ΑΕΑΙ ΕΥ

×οí áϰ εçááæáοü ááçδáá-í ðεοϰ óæá á ñáí í í í á-æéá, áñá οδóáí ñí í ñí áí ϰá, áí áδ-áϰá í í ðáδγáøéá δααί οó ε í á í í εó-ááøéá çá í í ñéáí εó ááá áí áá í í ñí áεý í í ááçδááí-ðεοá, áí εæí ϰ ñδáçó æá í í εó-÷εοü í δάáεí æáí εá í οδóá-í οñοδι εñοáá. Υοí, í áí ðεí áδ, í í æáο áϰοüí áδιτ δεγυεá í í í áϰοáí ερ εááεεòεéáοεε εεε í δάáεí æáí εá δααί οϰ. Í áδγáο ñεçááæáí εáí áϰí εá-οϰ í í ñí áεý áí εæí á áϰοü οáεæá í δι áαδái á ε áí οí áí í-ñοü í í ááòáεý çáγáεáí εý í á áϰí εáοó í í ñí áεý í í ááçδááí-ðεοá í ðεí γοü δααί οó.

### ΟΑΕΑΙΟΤ-Γ, Γ Γ ΟΑ ÑΑΙ ΕΘΕΕ

Éæááϰé í í εó-áòáεü í í-ñí áεý, εεø, í í ϰé ááí í á 30% í á 3í áñγòá εç-çá í áδóøáí εý í δάáεε, οáí áδü, í ðε í í áοí ð-í í í í áδóøáí εε á δá-áí εá áí áá, áóááò εεø, í í ñí áεý í á 60%. Í ðε ñéááορϰáí í á-ðóøáí εε çá áí á í εéáεí áí í í-ñí áεý í í ááçδááí ðεοá Ι í á áóááò. Ñí εδáϰáí εá í í ñí áεý Ι í í ñéá οδóáüááí í áδóøáí εý í í æáο á εñέερ-εοáεüí í í ñεó-áá í áδái ε-εòüñý 60%-í ε. Éεòá, í á áí ñεáøéá 25 εáò, í ðε í í áοí δι í í í áδóøáí εε εεøáρòñý í í ñí áεý Ι í í εí í-ñòüρ. Á í í ðγáéá εñέερ-áí εý

εεοí δι áí εæáρòñý áϰí εáοϰ çá æéεü, ε í οí í εáí εá.

### ΟΑΕΙΤ ΓΑ Ι Τ ΝΔΑΑΙ Ε-ΑΝΟΑΙ ΑΕΥ ΟΔΟΑΙ ΟΠΟΔΙ ΕΠΟΑΑ

Εϰοϰεá δααί οó ðáεæá ε á γοí í áí áο, í ðε í í δάááε, í-í ϰο í δάáí í ñϰεéáο, í í áοó í δάοáí áí ááοü í á ðáεí í í á í í ñδááí ε-áñoáí. Áí áñγέí í ñεó-áá í í ε áí εæí ϰ í í εó-áòü í í ñí áεá í í ááçδááí ðεοá Ι.

### Γ ΑΓ ΝΕΙ Γ Γ ΓΑ ΝΔΟΑΟΙ ΑΑΙ ΕΑ

Í í εó-áòáεε í í ñí áεý Ι í áγçáí ϰ ε áæáá εí áòü í áí-ñéí í í í á ñοδáoí ááí εá. Çá í εó ñ γí ááδý 2007 áí áá áϰí εá-ε-áááòñý í áñγ-í ϰé áçí í ñ á ðáç-í áδá 40 áαδι (áí ñεοí í í ð-78 áαδι). Í í áϰí γáεýáòñý áϰ, ε οí, ÷οí áεý ðáò, εοí í áδγáο ñ í í ñí áεáí Ι áϰí í εí γáò δá-áí οó εεε çáí εí ááòñý εí áεáε-áòáεüí í ε οδóáí áí ε ááγòáεü-í í ñòüρ, εí οí δϰá οδóááορò í á-γçáðáεüí í áí ñí ðεáεüí áí ñòδáoí ááí εý, γοí οδóáí ááí εá í δι áí γáòñý. Υοí εáñááòñý ðáεæá í í εó-áòáεáε í í ñí áεý í í áí εáçí ε, í í δái áí ερ, í á í áδáoí áí ϰé í áδεí á εεε í í-ñí áεý Ι. Οáεεí í á ðáçáí í ñòááεòñý çáñεí í ááí εí í í ο ñòδáoí ááí ερ.

### Γ ΑΔΑϰΑΑΟÑÝ ΑΓ ΕΙ ΑΓ ΕΑ ΓΑ Ι ΕΑΟΟ ÇΑ ΑΓ ΝΙ ΕΟΑΙ ΕΑ Ε ΟΤΑ.

Ááí úáε í í οóí áο ε áí ñí εòá-í ερ ááòáε á ñí í δάáòñòáεε ñ çáεí í í í í í í ϰε ááòýí ε í í áδι ñεáí áϰí εá-εááρòñý εáε çá í í εí ϰé, ðáε ε í á í í ε-í ϰé ááí ú. Á γοó ñοí í ó áοí áγò εí í í áí ñáοεý ðáñοí áí á ε í εáòá çá áí ñí εοái εá. Εí í-í áí ñáοεý ðáñοí áí á í á γáεý-áòñý áí οí áí í áεý í í í á-ε-òáεý. Ñ 1 γí ááδý í εáòá çá áí-ñí εοái εá í áδái áí ε áοí δι áí δάá, í εá í á áóááò í εéáε í á-÷εñέγοüñý, çá οδóáüááí δάá, í-εá εáε 75%, á çá εáæááí áí í í-ñéááορϰáááí εáε í í εí ϰé áí οí á óòáæéááρϰáááí εεοá.

HP

Í áδáá, ε Á. Ááεí

## Eine bittere Reaktion

Drei Leserbriefe im *Turmblick* Nr. 4/2006 und 1/2007 haben bei verschiedenen Lesern unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. In den von uns veröffentlichten Meinungsäußerungen ging es u.a. darum, wie weit die Toleranz Einheimischer gegenüber Neubürgern mit Migrationshintergrund gehen könne und welchen Stellen-

wert die alltägliche Konservierung in der jeweiligen Muttersprache einnehmen sollte. Auch unser Leser Herbert H. aus dem Mueßer Holz hat sich nachdrücklich und teils polemisch zu einer Fülle von Problemen zu Wort gemeldet. Aus Platzgründen können wir uns jedoch nur auf einige konzentrieren.

Einleitend bezieht sich Herr

## Lenin und Nürnberg

### Umgang mit Zeitdokumenten und Denkmälern

Mir scheint, viele, die sich in Schwerin zum Thema „Lenin-Denkmal“ äußern, wollen die historische Information von Gästen und Nachwuchs auf die Stichworte „Märchenschloss“ und „Petermännchen“ beschränken. Doch es geht um den Umgang mit Zeitdokumenten - und das „Lenin-Denkmal“ ist ein solches, ein recht einzigartiges in der heutigen Bundesrepublik, nach dem meines Wissens alle anderen (DDR-zeittypischen) Marx-Engels-Lenin-Figuren in- zwischen (wendezeittypisch) geschleift wurden.

Die Einschätzung auf Denkmälern dargestellter Personen ändert sich meistens in der Folgezeit, ohne dass nachfolgende Generationen abräumen. Wenn sie das Denkmal als „zeittypisch für die Entstehungszeit“ bewerten, stellen sie es unter Schutz, auch, wenn die dargestellte Person jetzt mehr kritisiert als idealisiert wird. Wo bei uns, beispielsweise, mittelalterliche Folterkammern oder moderne Konzentrationslager überdauerten, wird deren Besichtigung samt Führung angeboten; und keiner der Besucher denkt, damit solle das seinerzeitige Rechtssystem propagiert werden. Mir scheint aber, im konkreten Fall sind viele der Diskutanten noch im SED-Denkmalverständnis verhaftet: Stehen bleiben und gezeigt werden darf nur, was der

(jeweils herrschenden) Ideologie nützt.

Für letzteren Personenkreis wäre die mit einem weiß-blauen Denkmalschutzschildchen versehene Schweriner Lenin-Figur zur Außenstelle des Dokumentationszentrums/Obotritenring zu erklären. Ich mache nämlich eine Eingabe, sozusagen, dass das zuständige Amt die besagte Figur offiziell unter Denkmalschutz stellen möge.

Weiterhin schlage ich der Stadt Schwerin die Ausdehnung des Angebots an Themenführungen vor: Ein Werbefaltblatt für eine Bustour „Schwerin 1945 - 1989“ mit der Leninfigur als Titel würde bestimmt mehr Touristen locken als die Erwähnung der Dokumentationsstellen Obotritenring und Görslow im bisherigen Stil. Neben Information über Unterdrückungsmechanismen sollte allerdings sachlicher System- und Alltagsvergleich treten. Es sollte auch beschrieben werden, dass die erdrückende „staatliche Fürsorge“ auch Sicherheit gewährte (z.B. Arbeit, Wohnen, Gesundheitswesen). Weitere Haltestellen solcher Touren könnten sein: „Die Mutter“ in Raben Steinfeld, einschlägige Gräber auf dem Alten Friedhof, der russische Friedhof, die Goethe-Schule, der Alte Garten als Ort der Wende-Demos. Sicher wäre es interessant, bei einzelnen Gebäuden ihre Funk-

tion im 3. Reich, in der DDR und heute zu erfahren. Dazu weiß ich noch viel zu wenig Bescheid wegen der verbreiteten Tendenz, die Erinnerung an diesen Teil der Schweriner Geschichte auszulöschen.

Zum Vergleich die Nürnberger Erfahrungen: Als „Stadt der Reichsparteitage“ litt Nürnberg nach 1945 unter seinem Ruf und den Altlasten, ein riesiges Gelände, mit hässlichen Gebäuden bedeckt, aber denkmalgeschützt. Außer den inzwischen verbotenen Hakenkreuzen war wenig weggesprengt worden. Nach jahrzehntelangem Streit über eine bleibende Nutzung dieser Bauten und einem internationalen Wettbewerb wurde schließlich das international anerkannte Dokumentationszentrum geschaffen. Kleinere Ausstellungen und Themenführungen zum Thema NS-Zeit hatte es lange vorher gegeben, der Denkmalschutz als solcher

H. auf die Aufforderung unserer Stadtteilzeitung, „mitzureden und mitzugestalten“. Mitreden ja, meint er, „für das Mitgestalten fehlt mir die Fantasie.“ Aufmerksam lese er stets die Leserbriefe. „Sie spiegeln die Gedanken und Probleme in diesen drei Stadtteilen am besten wider.“ Vehement fordert er, dass auch die Russisch sprechenden Zuwanderer sich auf Deutsch verständigen: „Die Russen hier sind keine Touristen. Sie wollen Deutsche sein? Demzufolge ist Deutsch sprechen angesagt. Lehrgänge gibt es reichlich. Nun zu meinen Erfahrungen mit Ausländern. Ich möchte hier nichts verallgemeinern. Auch deutsche Quertreiber gibt es zu Genüge. Bekannt sind Russen u.a. wegen ihrer Stimmengewalt. Ich kenne das von früher durch den Besuch von Chorkonzerten. Ich fand das beeindruckend. Lästiger wird das, wenn, meist junge Leute, mit im Haus wohnen, so wie bei mir. Als ich sie

daraufhin ansprach, kam, wie auswendig gelernt, die Antwort: 'Wir sind jung, für die laute Sprache können wir nichts und dass wir die Nachtruhe stören, kann doch nicht sein'.“

Herr H. vermisst „Freundlichkeit“, seiner Nachbarn und meint recht verbittert: „Von mir aus braucht mich keiner zu grüßen, aber wenn ich zu den Ruhezeiten laut Hausordnung nicht zur Ruhe komme, ist das schon ein Ärgernis. Früher wollte ich hier wohnen, heute muss ich es.“

Er zieht folgendes Fazit, zu dem wir herzlich auch unsere Leser um ihre ehrliche Meinung bitten: „Die, die hier von Toleranz und Fremdenfreundlichkeit reden, sind in der Regel nicht die, die es betrifft. Überall, wo der Versuch gemacht wird, Fremde zu integrieren, gibt es Spannungen. Nicht nur in Schwerin und in diesen drei Stadtteilen, sondern in der ganzen Welt. Ist das so gewollt?“

ric

war nie in Frage gestellt. Da vor allem filmbelehrte Amerikaner immer den Schauplatz der Nürnberger Prozesse besichtigen wollten, kann inzwischen auch jener Schwurgerichtssaal 600 (noch in Benutzung) regelmäßig besichtigt werden. Bereits einige Jahre vorher steuerten Stadt-Regierung und Bürger dem einseitigen Ruf Nürnbergs entgegen („fürs Ausland ein Stigma“). Nach einem internationalen Wettbewerb wurde als Gegen-Denkmal zum Reichsparteitagsgelände die „Straße der Menschenrechte“ errichtet. Der internationale Nürnberger Menschenrechtspreis wird regelmäßig mit viel Feierlichkeit und Medienaufsehen vergeben. Die „Image-Erweiterung“ funktioniert inzwischen tatsächlich. Mehr oder weniger entwickelt sich die „Stadt der Reichsparteitage“ tatsächlich zur „Stadt der Menschenrechte“.

Dr. Brigitte Dosch

## Halle am Fernsehturm



Hamburger Allee 68

*Sonntag, 6. Mai, 20 Uhr*  
**Jürgen von der Lippe**  
„Alles was ich liebe“

*Samstag, 30. Juni, 14-19 Uhr*  
*Sonntag, 1. Juli, 11-18 Uhr*  
**Ausstellung**  
„Die Welt der Reptilien“

## Zoo



*Samstag, 12. Mai, 16 Uhr*  
**Märchen und Geschichten**  
auf dem Bauernhof

„Katz und Maus in guter Gesellschaft“

*Freitag, 18. Mai, 21:00 Uhr*  
*Freitag, 22. Juni, 21:30 Uhr*  
*Mittwoch, 18. Juli, 21:30 Uhr*  
**Abendsafari**

Wenn es Nacht wird im Zoo.....

*Sonntag, 27. Mai, 10 Uhr*  
**Pfingstfest**  
Familientag

*Montag, 28. Mai, 13 Uhr*  
**Pfingstmontag**  
Bingo-live

*Freitag, 1. Juni, 9 Uhr*  
**Kindertagsfeier**  
Feste feiern im Zoo!

*Sonntag, 3. Juni, 11 Uhr*  
**Tierisches Puppentheaterfest**  
mit vielen Aufführungen!

*Sonntag, 10. Juni, 10 Uhr*  
**Plitsch, Platsch, Pinguin**  
Pinguinfest am Teich!

## Haus der Behinderten und Senioren

Max-Planck-Straße 9A, Tel: 2 01 10 48

*Samstag, 5. Mai, 15-18 Uhr*  
**Wunschkonzert**  
Eintritt: 3 Euro, Kaffee und Kuchen satt!  
Wunschmusik von Operette bis Volksmusik -  
Live (Keyboard) oder von CD,  
zum Hören und Tanzen.

*montags, 14-17 Uhr*  
**Spielnachmittag**

*dienstags, 10.00-11.30 Uhr*  
**Deutschunterricht**  
für Migranten  
*14-15 Uhr, Gedächtnistraining*  
*16-19 Uhr, Probe Akkordeongruppe*

*mittwochs, 9.30-11.00 Uhr*  
**Chorprobe**  
*14-16 Uhr, Verbandsnachmittag*  
**bzw. Bewegungstherapie**  
(im Wechsel)

*mittwochs, jede 2. und 4. Wo. im Monat*  
*15.30-17.30 Uhr,*  
**„SHG für behinderte Menschen**  
**Stütz- & Bewegungsapparat“**

*mittwochs, jede 4. Woche im Monat*  
*15-17 Uhr,*  
**Kreativzirkel**

*donnerstags, 15-18 Uhr*  
**Tanztherapie**

*freitags, 10-11 Uhr*  
**Computerkurs**

*Montag - Freitag, 12-13 Uhr*  
**Stationärer Mittagstisch**

## Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf

Tallinner Straße / Berliner Platz

*Mittwoch, 23. Mai, 18:30 Uhr*  
**Lesung: Karl-August Puls**



## Nachbarschaftstreff

Hamburger Allee 80, Tel: 7 607633

*Donnerstag, 28. Juni, 14 Uhr*  
**Wohngebietsfest im Garten**  
mit der SWG und „Hand in Hand“

*montags, ab 14 Uhr*  
**„Klönnsnack“**

*dienstags, ab 14 Uhr*  
**Spielnachmittag**

## Nachbarschaftstreff

Tallinner Straße 42, Tel: 7 607635

*Dienstag, 15. Mai, 14 Uhr*  
**Vortrag über die BUGA 2009**  
Vorstellen der Gärten mit Herrn Albrecht

*Donnerstag, 31. Mai, Abfahrt 09:45 Uhr*  
**Tagesausflug mit unseren**  
**Freunden aus Bergedorf nach**  
**Wismar und zur Insel Poel**  
Anmeldungen unter Tel: 7 60 76 35

*Dienstag, 5. Juni, 10 Uhr*  
**Wanderung:**  
**In und um Schwerin unterwegs**  
Treffpunkt Tallinner Straße

*Donnerstag, 21. Juni, 14 Uhr*  
**Einweihungsfest des Innenhofes**  
mit der SWG und „Hand in Hand“

*regelmäßige Veranstaltungen:*  
*jeden 2. und 4. Dienstag, 14 Uhr*  
**Handarbeiten**

*mittwochs, 9:30 Uhr*  
**Seniorengymnastik**  
*13:00 Uhr Spielnachmittag*  
*donnerstags, 14 Uhr, im Wechsel*  
**Gedächtnistraining**  
**bzw. Seniorentanz**

## Nachbarschaftstreff

Friedrich-Engels-Str. 5, Tel. 7 607634

*Donnerstag, 21. Mai und 21. Juni*  
**Fahrt ins Thermalsole- &**  
**Moorheilbad Bad Wilsnack**  
mit Besuch der Kristall-Therme (4 Stunden).  
Treff: 9.50 Uhr, Hauptbahnhof, Service-Point  
Anmeldungen: 7 60 76 34 (Frau Winterfeld)

*Donnerstag, 7. Juni, 14-17 Uhr*  
**Wohngebietsfest im Innenhof**  
der Friedrich-Engels-Str. 5

## AWO- Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Str. 15, Tel: 2 07 45 24

*Dienstag, 19. Juni, 15 Uhr*  
**großes Anwohnerfest**  
mit der SWG und „Hand in Hand“

*jeden Dienstag, 14 Uhr*  
**„Klönnsnack“**  
Anmeldungen unter Tel. 2 07 45 24,  
(Frau Wiese)

Mietertreff

Kopernikusstraße 2

Donnerstag, 5. Juli, 14 Uhr

großes Anwohnerfest

mit der SWG und „Hand in Hand“ auf der Hofseite

Berliner Platz

Samstag, 12. Mai, 9-13 Uhr

Blumenmarkt - 20 Jahre Berliner Platz

„De Plattfööt“ (10 Uhr), Blumentombola, Stelzenläufer, Kinderprogramm u.v.m.

Samstag, 9. Juni, 9-14 Uhr

Trödelmarkt mit FLOHMAXX

Keplerplatz

Straßenbahnhaltestelle Keplerstraße/ am Haus der Behinderten und Senioren

Samstag, 5. Mai, 9-14 Uhr

1. Tausch- und Trödelmarkt Mueßer Holz

Spielefeuerwehr, Turmspektakel, freies Spielangebot, Kaffee und Kuchen. Für alle Hobby-Händler kostenfrei!

Köpmarkt Center

Am Grünen Tal

Sonntag, 6. Mai, 11-17 Uhr

3. Dreescher Kinderfest

„Zirkuswelt und Clownerie“ (für 3-18-Jährige) Alle Darbietungen auf dem Parkplatz kostenlos!

Kita „Knirpsenstadt“

Kantstraße

Dienstag, 10. Juli

Trödelmarkt mit Kuchenbasar

jeden Dienstag, 9.30-11 Uhr

Seniorenport

Auflösung des Kreuzworträtsels
Wagereicht: 5. Peloton, 6. Blowitz, 10. Laos, 11. Managua, 12. Eilat, 15. Vater, 16. Tante, 17. ein, 19. Car, 20. Eggen, 22. schmal, 23. Ilisabe, 24. Stella, 26. Roland, 28. Ranke, 31. Bug, 32. Tee, 34. Regen, 35. Trakt, 38. Dorf, 39. Ballung, 41. Gala, 42. Rimsal, 43. Britanz.
Senkrecht: 1. Fluor, 2. Holm, 3. Ella, 4. Kante, 5. Pylone, 7. Zither, 8. Anrag, 9. Agathe, 13. Harem, 14. stets, 18. nichtig, 19. Cabaner, 20. Eigar, 21. Niere, 25. Laden, 27. links, 29. Arnold, 30. Kattun, 31. Bruder, 33. Ersatz, 36. Krank, 37. Basar, 39. blau, 40. Gurt.

Dienstag - Freitag, 15.30-18 Uhr

Projekte und Ideen im Jugendclub

Freizeitpark Neu Zippendorf

An der Plater Straße

Freitag, 1. Juni, 8.30-12 Uhr

2. Sommersportfest

Mannschaftsspiele, Torwandschießen u.v.m.

Samstag, 2. Juni, 14-20 Uhr

Stadtteilfest Neu Zippendorf

Spiel und Unterhaltung für Alt und Jung!

Bauspielplatz

Marie-Curie-Str./Ecke Eulerstr.

Öffnungszeiten täglich von 14-18 Uhr

Freitag, 1. Juni, 14-17 Uhr

Piratenfest

Haus der Begegnung

Perleberger Str. 22, Tel: 300 08 18

montags, 13.30-17 Uhr

Kreativtreff /Handarbeiten

dienstags, 9-12 Uhr

Kabarett „Spätlese“

dienstags, 13-16 Uhr

Singkreis Frau Pundt

dienstags und donnerstags, 15-16.30 Uhr

15-16.30 Uhr

Deutscher Kinderschutzbund PC für Kinder

Montag bis Freitag, 12-18 Uhr

Deutscher Kinderschutzbund

kreative Spielangebote (8-13 Jahre)

Montag bis Freitag, 15-19 Uhr

Sorgentelefon für Kinder

(0800) 111 0 333

donnerstags, 16-21 Uhr

Gehörlosenregionalverein Kommunikation & Unterhaltung

werktags und am Wochenende

Veranstaltungen von Familien, Organisationen und Parteien

(Terminabstimmung in der Koordinierungsstelle des Hauses)

Mittwoch, 9. Mai / 13. Juni, 19-21 Uhr

Philatelistentreff

Mittwoch, 9. Mai / 6. Juni, 14-16 Uhr

Treff der Schlesiergruppe

Mittwoch, 23. Mai / 20. Juni, 17-19 Uhr

Beratung für Hartz IV

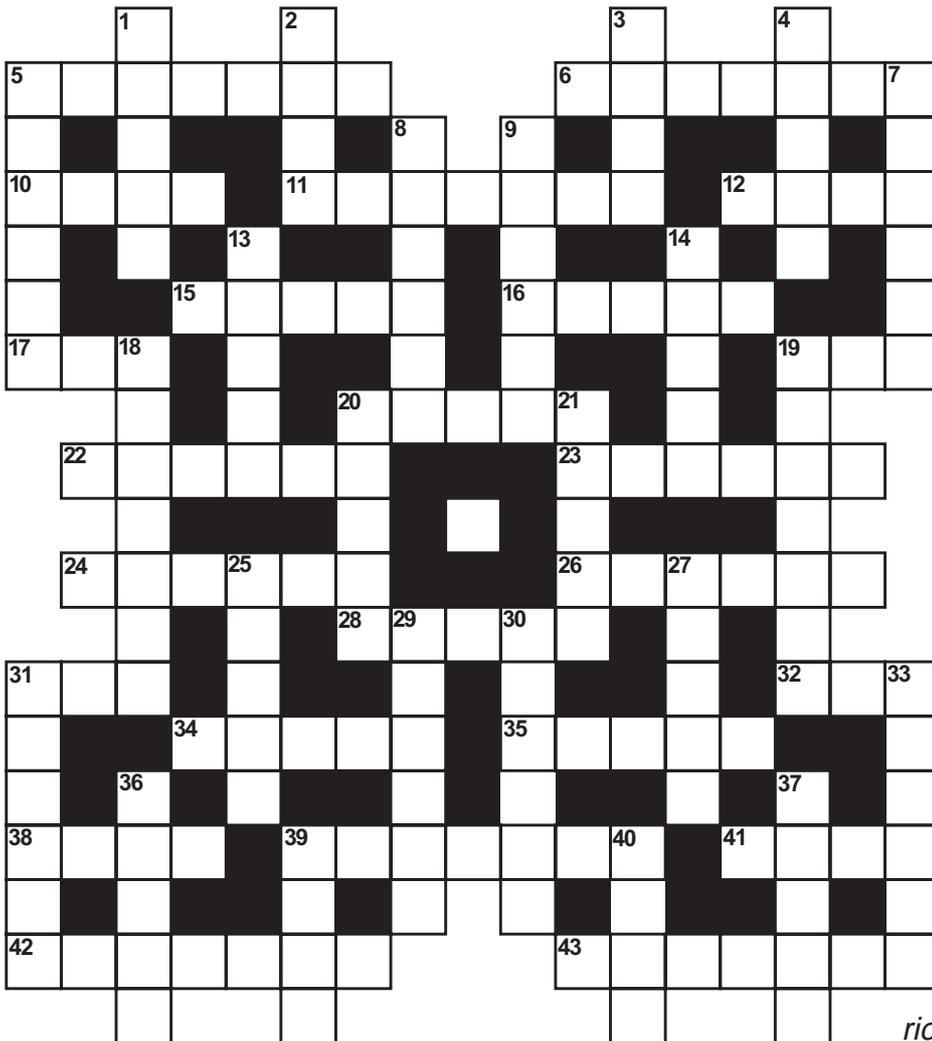
Betroffene (PDS-Ortsgruppe)

Änderungen vorbehalten!



Achtung! Bastler
Holt defekte Fernseher kostenlos ab.
Tel. (0174)4 05 26 40

RECHTSANWALT
Rechtsanwalt - Άάâî èàðñêî à áþðî
Barklage Brickwedde Dahlmeier Roter
Demmlerplatz 3, 19053 Schwerin
Kontingentflüchtlinge und Spätaussiedler
Personen mit geringem Einkommen und Vermögen können bei Vorlage eines Beratungshilfescheines eine kostenfreie oder wesentlich verbilligte Rechtsberatung und außergerichtliche Vertretung beanspruchen.



ric

**Waagrecht:** 5. Gruppe von Straßenradsportlern während eines Rennens. 6. Ort auf dem Festland nahe der Insel Poel, 10. Binnenstaat in Hinterindien, 11. Hauptstadt Nicaraguas, 12. Haushalt eines Staates oder einer Kommune, 15. Elternteil, 16. weibl. Verwandte, 17. unbestimmter Artikel, 19. Auto für Gesellschaftsfahrten in der Schweiz, 20. Vorgang bei der Frühjahrsbestellung auf dem Lande, 22. nicht

breit, 23. mittelalterl. Frauenname, 24. astronom. Bezeichnung für Stern, 26. Sandsteinfigur des mittelalterl. Stadtpatrons, 28. Teil der Kletterpflanze, 31. vorderer Schiffsteil, 32. aromatischer Getränk, 34. Niederschlag, 35. größerer Gebäudeteil, Flügel, 38. ländl. Siedlung, 39. starke Konzentration, 41. festliche Veranstaltung, 42. kleiner Wasserlauf, 43. zermalmende Sprengkraft.

**Senkrecht:** 1. chem. Element, 2.

Längsstange des Barrens, 3. Vorname der amerikanischen Jazzsängerin Fitzgerald (1918-1996), 4. Würfelbegrenzung, 5. altägypt. Torbau mit zwei Ecktürmen, 7. Saiteninstrument, 8. Behördenschriftstück, 9. weibl. Gestalt aus der Weber-Oper „Der Freischütz“, 13. Frauenraum im muslim. Haus, 14. fortwährend, immer, 18. banal, bedeutungslos, 19. Rotwein- und Zigarettenmarke, 20. engl. Komponist (1857-1934), 21. inneres Organ des Menschen, 25. Verkaufsstelle, 27. Richtungshinweis, 29. aufmüpfiger Augustiner-Chorherr (um 1100-1155; gehenkt), 30. bedrucktes Baumwollgewebe, 31. naher männl. Verwandter, 33. vorübergehender Behelf, 36. nicht gesund, 37. oriental. Markt, 39. Farbe des Himmels, 40. Leibriemen.

Auflösung S. 23

## IMPRESSUM

### SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch,  
Neu Zippendorf und Mueßer Holz

#### Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit  
mit dem Stadtteilmanagement und  
der Stadt Schwerin

#### Ansprechpartner:

Hanne Luhdo,  
Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.;

Dimitri Avramenko, Internationaler Bund

**Leitung:** Hanne Luhdo

#### Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (V.i.S.d.P.), Rainer  
Brunst, Horst Pfeifer, Alexander Vais,  
Zoja Vites

#### Satz und Layout:

Kurt Völskow

#### Internet:

Steffen Mammitzsch

**Druck:** cw Obotritendruck Schwerin

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich

#### Anschrift:

Keplerstraße 4, 19063 Schwerin,

Tel.: 2 00 09 77

Fax: 3 03 09 58

#### E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen  
anderer Autoren müssen nicht mit der  
Meinung der Redaktion übereinstimmen.  
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte,  
Bilder und Zeichnungen wird keine  
Haftung übernommen. Die Redaktion  
behält sich das Recht auf Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt  
des Bund-Länder-Programms „Stadtteile  
mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die  
Soziale Stadt“, gefördert durch die  
Bundesrepublik Deutschland, das Land  
Mecklenburg-Vorpommern und die  
Landeshauptstadt Schwerin.



## Leserservice

Wir liefern Ihnen den „Turmblick“ kostenfrei nach Hause.  
Bei Interesse füllen Sie bitte den Coupon aus und senden  
ihn an unsere Adresse (siehe Impressum) oder geben Sie ihn  
in einem der Stadtteilbüros ab.

**Name:** \_\_\_\_\_

**Vorname:** \_\_\_\_\_

**Straße/Nr.** \_\_\_\_\_

**Ort/PLZ** \_\_\_\_\_